

Müllerische Zeitung
Landeszeitung für die Provinz Sachsen
17. März für Anhalt und Thüringen. 1928

Belegpreis: monatlich 2,- M bei 2maliger Bezahlung 2,50 M...
Verkaufspreis halle-saale: Leipziger Straße 61/62...
Sonntagspreis: 1,- M

halle-saale
Sonntagspreis: 1,- M
Verkaufspreis halle-saale: Leipziger Straße 61/62...

Anzeigenpreis: Die 10spaltige Zeile am breiten Mittelrande...
Verkaufspreis halle-saale: Leipziger Straße 61/62...

Der neue Wortbruch Litauens

Auch ein „Erfolg“ Stresemanns

Verdrängung der Memeloptanten durch Erhöhung der Aufenthaltsgebühren Handelsvertragsverhandlungen mit Litauen unmöglich

Berlin, 31. März.
Von Memeler Memelungen hat die Landesebene, daß das litauische
Unternehmen beabsichtigt, die Aufenthaltsgebühren für Ausländer
zu erhöhen, also auch für die Memeloptanten, von 30 auf 100 Lit für sechs
Monate pro Person zu erhöhen...

Roch viel trüger aber kann diese Gefahr von einer
Arbeitslosigkeit ausgeht, weil in Litauen die Arbeitslosigkeit
schon jetzt ein ernstes Problem ist...

Der „deutsche“ Schriftsteller Thomas Mann

Ueber Thomas Mann, den Schriftsteller, sind ebenso wie
über seinen Bruder Heinrich Mann die letzten längst
gesprochen. Deshalb lohnt es kaum, auf das nationale
Charakteristikum dieser beiden Brüder zurückzukommen...

Die Politik der verpaßten Gelegenheiten

Stresemanns Geschie das Gemeinname zwischen Poincaré und Briand zu entdecken — Ob er wohl stolz ist auf den Lob der Grande Nation?

Berlin, 31. März.
Im Zusammenhang mit der am Freitag abgehaltenen
vollständigen Aussprache im Reichstag hat sich die öffentliche
Debatte entwickelt...

politischen Fragen. Wir hätten nur den einen Wunsch, daß Herr
Dr. Stresemann die Methoden seiner nach außen gerichteten
Verhandlungspolitik auch einmal in der deutschen Innenpolitik
versuchen würde...

Die deutsche Außenpolitik sollte die Kritik der verpaßten
Gelegenheiten seiner Methoden zu einer Stärkung seiner Stellung in der
europäischen Diplomatie inwieweit zu vermerken gelernt haben...

Der Reichstag aufgelöst
Berlin, 31. März.
Im Reichstag verlas heute Reichstagspräsident Dr. Brüning eine
Erklärung der Reichsregierung, in der er dem Reichstag den Dank
für die Erledigung des Programmanspruchs ausdrückte...

Den Spuren edler Vorgänger folgend, war Herr
Ludwig Mann zu einem kleinen Besuch in Paris
gelandet. Und — so will es der Brauch — er mußte vor
Frankreichs gründernden Zuhörern seinen demotografisch-geitigen
Besichtigungsbericht erbringen...

Es ist eine Notwendigkeit, die die beiden großen
Völker des Kontinents gebunden, die Notwendigkeit, sich
besser kennenzulernen, sich zu vereinen. Ich erkläre
ausdrücklich: Die beiden Völker des Kontinents. Denn wie
auch die Völker des Kontinents, die uns Deutsche mit den
Engländern verbinden, wir sind den Franzosen näher als
den Engländern. Die Fragen, die Deutschland und Frankreich
betreffen, sind England und seiner
splendid isolation fremd...

Die nationale Jugend Deutschlands, Herr Thomas
Mann, verachtet Sie. Die nationale Jugend hat kein
Verständnis für Literaten, die zur Erhellung ihrer Aufgabe
Noten vor den Franzosen des Rheinlandes sammeln. Die
nationale Jugend ist stolz darauf, daß sie den Geist
Portugal-Lübbers, der allein es Herrn Thomas Mann
ermöglicht, die schlechte Luft von aller Herren Länder wolkig
aufzulösen, nicht liebt. Und Herr Baron Ludwig Sotony, seines
Reichens approbierter ungarischer Vaterlandsverräter, hat in
Berlin Mann einen neuen Lobredner seiner herrlichen Taten
gefunden...







# Eine Osterfreude auf Teilzahlung

Warum kaufen Tausende schon bei uns und führen uns immer neue Kunden zu? Unser bewährtes Kreditsystem unsere billigen Preise unsere streng reelle Bedienung sind die Gründe!

In allen unseren Abteilungen finden Sie nur gut gearbeitete, wirklich haltbare und äußerst moderne Sachen vor.

Außer Herren- u. Damen-Bekleidung führen wir auch Damen-Unterwäsche, Oberbekleidung, Bettwäsche, Schuhwerk für Herren u. Damen, Federbetten u. Möbel!

Mod. Kleider 38, Federjacken 62, Die Kostüm 67, Herrenanzug 70, Herrenanzug mit Weste 70, Herrenanzug mit Weste 70, Herrenanzug mit Weste 70, Herrenanzug mit Weste 70.

Leipzigerstr. 12/13a  
Eingang K-Straße / kein Laden

Warum in die Ferne schweifen? Kaufen Sie ein echtes **Ritter-Piano**

Seit 100 Jahren bewährt als unverwundlich, tönenschön und Sie haben Unvergleichlichkeit mit Qualität vereint, bei sicherster Garantie.

**RITTER**  
Piano-Fabrik, Leipzigerstraße 73

**Schützenhaus Wettin (S.)**  
Neue Bewirtschaftung.

Gut gepflegte Freyberg-Biere. — Vorzügliche Küche. — Weine 1. Halbescheer Häuser. — Solide Preise!

Halber Ausflugsort für Tages- und Halbtagsstouren von Halle und Umgegend.

Tägliche Autobusverbindung:  
Ab Wallein: Vormittags 10 Uhr u. nachmittags 8 Uhr.  
Rückfahr. ab Wettin: 6 Uhr abends.

Jeden Sonntag ab 3 Uhr Kaffee-Konzert.

**Stoysche Erziehungsanstalt und Realschule Jena.**

an Hand der Landtags-Entscheidung: Kleine Klassen, Spanisch wahrlich, Junks zu Disziplin und Pflichtbewusstsein, Turnen, Sport wahrlich, wärdigen, Schwimmen, Berücksichtigung der Schulaufgaben. Abschluss Prüfung an der Anstalt.

Dr. Sommer

**Am Ostersonnabend geschlossen.**

den 7. April 1928, bleiben unsere Kassen- und Geschäftsräume geschlossen.

Halle (Saale), den 31. März 1928.

Reichsbankstelle  
Vereinigung Hallischer Bankfirmen.

**hal. Verkaufsverein für Ziegelfabrikate N. 3.**

Unsere Geschäftsräume befinden sich nicht mehr Leipzigerstrasse 85 sondern

**Königstraße 4**  
Seitengebäude.

**Verband zur Wahrung der Interessen des gesamten Transportgewerbes in Halle (Saale) und Umgegend E. V. Gruppe Schwerfuhrwerk.**

Infolge erhöhter Unkosten treten ab 1. April d. J.

**erhöhte Fuhrpreise**

in Kraft. Fuhrtarife sind bei unserer Mitgliedern erhältlich.

Der Vorstand:  
Husemeyer.

**Oberförsterei Halle (Saale) Holz- und Brennholz-Verkauf**

Försterei Dölauer Heide

Samenab. den 14. April 1928, 91. Uhr vorm. in Leitzners Waldhaus bei Bahnhof Heide.

Brennholz: Größe: 100 m Scheit u. Knüppel, 110 m Weis 1. St. 110 m Weis 2. St. 110 m Weis 3. St. 110 m Weis 4. St. 110 m Weis 5. St. 110 m Weis 6. St. 110 m Weis 7. St. 110 m Weis 8. St. 110 m Weis 9. St. 110 m Weis 10. St. 110 m Weis 11. St. 110 m Weis 12. St. 110 m Weis 13. St. 110 m Weis 14. St. 110 m Weis 15. St. 110 m Weis 16. St. 110 m Weis 17. St. 110 m Weis 18. St. 110 m Weis 19. St. 110 m Weis 20. St. 110 m Weis 21. St. 110 m Weis 22. St. 110 m Weis 23. St. 110 m Weis 24. St. 110 m Weis 25. St. 110 m Weis 26. St. 110 m Weis 27. St. 110 m Weis 28. St. 110 m Weis 29. St. 110 m Weis 30. St. 110 m Weis 31. St. 110 m Weis 32. St. 110 m Weis 33. St. 110 m Weis 34. St. 110 m Weis 35. St. 110 m Weis 36. St. 110 m Weis 37. St. 110 m Weis 38. St. 110 m Weis 39. St. 110 m Weis 40. St. 110 m Weis 41. St. 110 m Weis 42. St. 110 m Weis 43. St. 110 m Weis 44. St. 110 m Weis 45. St. 110 m Weis 46. St. 110 m Weis 47. St. 110 m Weis 48. St. 110 m Weis 49. St. 110 m Weis 50. St. 110 m Weis 51. St. 110 m Weis 52. St. 110 m Weis 53. St. 110 m Weis 54. St. 110 m Weis 55. St. 110 m Weis 56. St. 110 m Weis 57. St. 110 m Weis 58. St. 110 m Weis 59. St. 110 m Weis 60. St. 110 m Weis 61. St. 110 m Weis 62. St. 110 m Weis 63. St. 110 m Weis 64. St. 110 m Weis 65. St. 110 m Weis 66. St. 110 m Weis 67. St. 110 m Weis 68. St. 110 m Weis 69. St. 110 m Weis 70. St. 110 m Weis 71. St. 110 m Weis 72. St. 110 m Weis 73. St. 110 m Weis 74. St. 110 m Weis 75. St. 110 m Weis 76. St. 110 m Weis 77. St. 110 m Weis 78. St. 110 m Weis 79. St. 110 m Weis 80. St. 110 m Weis 81. St. 110 m Weis 82. St. 110 m Weis 83. St. 110 m Weis 84. St. 110 m Weis 85. St. 110 m Weis 86. St. 110 m Weis 87. St. 110 m Weis 88. St. 110 m Weis 89. St. 110 m Weis 90. St. 110 m Weis 91. St. 110 m Weis 92. St. 110 m Weis 93. St. 110 m Weis 94. St. 110 m Weis 95. St. 110 m Weis 96. St. 110 m Weis 97. St. 110 m Weis 98. St. 110 m Weis 99. St. 110 m Weis 100. St. 110 m Weis 101. St. 110 m Weis 102. St. 110 m Weis 103. St. 110 m Weis 104. St. 110 m Weis 105. St. 110 m Weis 106. St. 110 m Weis 107. St. 110 m Weis 108. St. 110 m Weis 109. St. 110 m Weis 110. St. 110 m Weis 111. St. 110 m Weis 112. St. 110 m Weis 113. St. 110 m Weis 114. St. 110 m Weis 115. St. 110 m Weis 116. St. 110 m Weis 117. St. 110 m Weis 118. St. 110 m Weis 119. St. 110 m Weis 120. St. 110 m Weis 121. St. 110 m Weis 122. St. 110 m Weis 123. St. 110 m Weis 124. St. 110 m Weis 125. St. 110 m Weis 126. St. 110 m Weis 127. St. 110 m Weis 128. St. 110 m Weis 129. St. 110 m Weis 130. St. 110 m Weis 131. St. 110 m Weis 132. St. 110 m Weis 133. St. 110 m Weis 134. St. 110 m Weis 135. St. 110 m Weis 136. St. 110 m Weis 137. St. 110 m Weis 138. St. 110 m Weis 139. St. 110 m Weis 140. St. 110 m Weis 141. St. 110 m Weis 142. St. 110 m Weis 143. St. 110 m Weis 144. St. 110 m Weis 145. St. 110 m Weis 146. St. 110 m Weis 147. St. 110 m Weis 148. St. 110 m Weis 149. St. 110 m Weis 150. St. 110 m Weis 151. St. 110 m Weis 152. St. 110 m Weis 153. St. 110 m Weis 154. St. 110 m Weis 155. St. 110 m Weis 156. St. 110 m Weis 157. St. 110 m Weis 158. St. 110 m Weis 159. St. 110 m Weis 160. St. 110 m Weis 161. St. 110 m Weis 162. St. 110 m Weis 163. St. 110 m Weis 164. St. 110 m Weis 165. St. 110 m Weis 166. St. 110 m Weis 167. St. 110 m Weis 168. St. 110 m Weis 169. St. 110 m Weis 170. St. 110 m Weis 171. St. 110 m Weis 172. St. 110 m Weis 173. St. 110 m Weis 174. St. 110 m Weis 175. St. 110 m Weis 176. St. 110 m Weis 177. St. 110 m Weis 178. St. 110 m Weis 179. St. 110 m Weis 180. St. 110 m Weis 181. St. 110 m Weis 182. St. 110 m Weis 183. St. 110 m Weis 184. St. 110 m Weis 185. St. 110 m Weis 186. St. 110 m Weis 187. St. 110 m Weis 188. St. 110 m Weis 189. St. 110 m Weis 190. St. 110 m Weis 191. St. 110 m Weis 192. St. 110 m Weis 193. St. 110 m Weis 194. St. 110 m Weis 195. St. 110 m Weis 196. St. 110 m Weis 197. St. 110 m Weis 198. St. 110 m Weis 199. St. 110 m Weis 200. St. 110 m Weis 201. St. 110 m Weis 202. St. 110 m Weis 203. St. 110 m Weis 204. St. 110 m Weis 205. St. 110 m Weis 206. St. 110 m Weis 207. St. 110 m Weis 208. St. 110 m Weis 209. St. 110 m Weis 210. St. 110 m Weis 211. St. 110 m Weis 212. St. 110 m Weis 213. St. 110 m Weis 214. St. 110 m Weis 215. St. 110 m Weis 216. St. 110 m Weis 217. St. 110 m Weis 218. St. 110 m Weis 219. St. 110 m Weis 220. St. 110 m Weis 221. St. 110 m Weis 222. St. 110 m Weis 223. St. 110 m Weis 224. St. 110 m Weis 225. St. 110 m Weis 226. St. 110 m Weis 227. St. 110 m Weis 228. St. 110 m Weis 229. St. 110 m Weis 230. St. 110 m Weis 231. St. 110 m Weis 232. St. 110 m Weis 233. St. 110 m Weis 234. St. 110 m Weis 235. St. 110 m Weis 236. St. 110 m Weis 237. St. 110 m Weis 238. St. 110 m Weis 239. St. 110 m Weis 240. St. 110 m Weis 241. St. 110 m Weis 242. St. 110 m Weis 243. St. 110 m Weis 244. St. 110 m Weis 245. St. 110 m Weis 246. St. 110 m Weis 247. St. 110 m Weis 248. St. 110 m Weis 249. St. 110 m Weis 250. St. 110 m Weis 251. St. 110 m Weis 252. St. 110 m Weis 253. St. 110 m Weis 254. St. 110 m Weis 255. St. 110 m Weis 256. St. 110 m Weis 257. St. 110 m Weis 258. St. 110 m Weis 259. St. 110 m Weis 260. St. 110 m Weis 261. St. 110 m Weis 262. St. 110 m Weis 263. St. 110 m Weis 264. St. 110 m Weis 265. St. 110 m Weis 266. St. 110 m Weis 267. St. 110 m Weis 268. St. 110 m Weis 269. St. 110 m Weis 270. St. 110 m Weis 271. St. 110 m Weis 272. St. 110 m Weis 273. St. 110 m Weis 274. St. 110 m Weis 275. St. 110 m Weis 276. St. 110 m Weis 277. St. 110 m Weis 278. St. 110 m Weis 279. St. 110 m Weis 280. St. 110 m Weis 281. St. 110 m Weis 282. St. 110 m Weis 283. St. 110 m Weis 284. St. 110 m Weis 285. St. 110 m Weis 286. St. 110 m Weis 287. St. 110 m Weis 288. St. 110 m Weis 289. St. 110 m Weis 290. St. 110 m Weis 291. St. 110 m Weis 292. St. 110 m Weis 293. St. 110 m Weis 294. St. 110 m Weis 295. St. 110 m Weis 296. St. 110 m Weis 297. St. 110 m Weis 298. St. 110 m Weis 299. St. 110 m Weis 300. St. 110 m Weis 301. St. 110 m Weis 302. St. 110 m Weis 303. St. 110 m Weis 304. St. 110 m Weis 305. St. 110 m Weis 306. St. 110 m Weis 307. St. 110 m Weis 308. St. 110 m Weis 309. St. 110 m Weis 310. St. 110 m Weis 311. St. 110 m Weis 312. St. 110 m Weis 313. St. 110 m Weis 314. St. 110 m Weis 315. St. 110 m Weis 316. St. 110 m Weis 317. St. 110 m Weis 318. St. 110 m Weis 319. St. 110 m Weis 320. St. 110 m Weis 321. St. 110 m Weis 322. St. 110 m Weis 323. St. 110 m Weis 324. St. 110 m Weis 325. St. 110 m Weis 326. St. 110 m Weis 327. St. 110 m Weis 328. St. 110 m Weis 329. St. 110 m Weis 330. St. 110 m Weis 331. St. 110 m Weis 332. St. 110 m Weis 333. St. 110 m Weis 334. St. 110 m Weis 335. St. 110 m Weis 336. St. 110 m Weis 337. St. 110 m Weis 338. St. 110 m Weis 339. St. 110 m Weis 340. St. 110 m Weis 341. St. 110 m Weis 342. St. 110 m Weis 343. St. 110 m Weis 344. St. 110 m Weis 345. St. 110 m Weis 346. St. 110 m Weis 347. St. 110 m Weis 348. St. 110 m Weis 349. St. 110 m Weis 350. St. 110 m Weis 351. St. 110 m Weis 352. St. 110 m Weis 353. St. 110 m Weis 354. St. 110 m Weis 355. St. 110 m Weis 356. St. 110 m Weis 357. St. 110 m Weis 358. St. 110 m Weis 359. St. 110 m Weis 360. St. 110 m Weis 361. St. 110 m Weis 362. St. 110 m Weis 363. St. 110 m Weis 364. St. 110 m Weis 365. St. 110 m Weis 366. St. 110 m Weis 367. St. 110 m Weis 368. St. 110 m Weis 369. St. 110 m Weis 370. St. 110 m Weis 371. St. 110 m Weis 372. St. 110 m Weis 373. St. 110 m Weis 374. St. 110 m Weis 375. St. 110 m Weis 376. St. 110 m Weis 377. St. 110 m Weis 378. St. 110 m Weis 379. St. 110 m Weis 380. St. 110 m Weis 381. St. 110 m Weis 382. St. 110 m Weis 383. St. 110 m Weis 384. St. 110 m Weis 385. St. 110 m Weis 386. St. 110 m Weis 387. St. 110 m Weis 388. St. 110 m Weis 389. St. 110 m Weis 390. St. 110 m Weis 391. St. 110 m Weis 392. St. 110 m Weis 393. St. 110 m Weis 394. St. 110 m Weis 395. St. 110 m Weis 396. St. 110 m Weis 397. St. 110 m Weis 398. St. 110 m Weis 399. St. 110 m Weis 400. St. 110 m Weis 401. St. 110 m Weis 402. St. 110 m Weis 403. St. 110 m Weis 404. St. 110 m Weis 405. St. 110 m Weis 406. St. 110 m Weis 407. St. 110 m Weis 408. St. 110 m Weis 409. St. 110 m Weis 410. St. 110 m Weis 411. St. 110 m Weis 412. St. 110 m Weis 413. St. 110 m Weis 414. St. 110 m Weis 415. St. 110 m Weis 416. St. 110 m Weis 417. St. 110 m Weis 418. St. 110 m Weis 419. St. 110 m Weis 420. St. 110 m Weis 421. St. 110 m Weis 422. St. 110 m Weis 423. St. 110 m Weis 424. St. 110 m Weis 425. St. 110 m Weis 426. St. 110 m Weis 427. St. 110 m Weis 428. St. 110 m Weis 429. St. 110 m Weis 430. St. 110 m Weis 431. St. 110 m Weis 432. St. 110 m Weis 433. St. 110 m Weis 434. St. 110 m Weis 435. St. 110 m Weis 436. St. 110 m Weis 437. St. 110 m Weis 438. St. 110 m Weis 439. St. 110 m Weis 440. St. 110 m Weis 441. St. 110 m Weis 442. St. 110 m Weis 443. St. 110 m Weis 444. St. 110 m Weis 445. St. 110 m Weis 446. St. 110 m Weis 447. St. 110 m Weis 448. St. 110 m Weis 449. St. 110 m Weis 450. St. 110 m Weis 451. St. 110 m Weis 452. St. 110 m Weis 453. St. 110 m Weis 454. St. 110 m Weis 455. St. 110 m Weis 456. St. 110 m Weis 457. St. 110 m Weis 458. St. 110 m Weis 459. St. 110 m Weis 460. St. 110 m Weis 461. St. 110 m Weis 462. St. 110 m Weis 463. St. 110 m Weis 464. St. 110 m Weis 465. St. 110 m Weis 466. St. 110 m Weis 467. St. 110 m Weis 468. St. 110 m Weis 469. St. 110 m Weis 470. St. 110 m Weis 471. St. 110 m Weis 472. St. 110 m Weis 473. St. 110 m Weis 474. St. 110 m Weis 475. St. 110 m Weis 476. St. 110 m Weis 477. St. 110 m Weis 478. St. 110 m Weis 479. St. 110 m Weis 480. St. 110 m Weis 481. St. 110 m Weis 482. St. 110 m Weis 483. St. 110 m Weis 484. St. 110 m Weis 485. St. 110 m Weis 486. St. 110 m Weis 487. St. 110 m Weis 488. St. 110 m Weis 489. St. 110 m Weis 490. St. 110 m Weis 491. St. 110 m Weis 492. St. 110 m Weis 493. St. 110 m Weis 494. St. 110 m Weis 495. St. 110 m Weis 496. St. 110 m Weis 497. St. 110 m Weis 498. St. 110 m Weis 499. St. 110 m Weis 500. St. 110 m Weis 501. St. 110 m Weis 502. St. 110 m Weis 503. St. 110 m Weis 504. St. 110 m Weis 505. St. 110 m Weis 506. St. 110 m Weis 507. St. 110 m Weis 508. St. 110 m Weis 509. St. 110 m Weis 510. St. 110 m Weis 511. St. 110 m Weis 512. St. 110 m Weis 513. St. 110 m Weis 514. St. 110 m Weis 515. St. 110 m Weis 516. St. 110 m Weis 517. St. 110 m Weis 518. St. 110 m Weis 519. St. 110 m Weis 520. St. 110 m Weis 521. St. 110 m Weis 522. St. 110 m Weis 523. St. 110 m Weis 524. St. 110 m Weis 525. St. 110 m Weis 526. St. 110 m Weis 527. St. 110 m Weis 528. St. 110 m Weis 529. St. 110 m Weis 530. St. 110 m Weis 531. St. 110 m Weis 532. St. 110 m Weis 533. St. 110 m Weis 534. St. 110 m Weis 535. St. 110 m Weis 536. St. 110 m Weis 537. St. 110 m Weis 538. St. 110 m Weis 539. St. 110 m Weis 540. St. 110 m Weis 541. St. 110 m Weis 542. St. 110 m Weis 543. St. 110 m Weis 544. St. 110 m Weis 545. St. 110 m Weis 546. St. 110 m Weis 547. St. 110 m Weis 548. St. 110 m Weis 549. St. 110 m Weis 550. St. 110 m Weis 551. St. 110 m Weis 552. St. 110 m Weis 553. St. 110 m Weis 554. St. 110 m Weis 555. St. 110 m Weis 556. St. 110 m Weis 557. St. 110 m Weis 558. St. 110 m Weis 559. St. 110 m Weis 560. St. 110 m Weis 561. St. 110 m Weis 562. St. 110 m Weis 563. St. 110 m Weis 564. St. 110 m Weis 565. St. 110 m Weis 566. St. 110 m Weis 567. St. 110 m Weis 568. St. 110 m Weis 569. St. 110 m Weis 570. St. 110 m Weis 571. St. 110 m Weis 572. St. 110 m Weis 573. St. 110 m Weis 574. St. 110 m Weis 575. St. 110 m Weis 576. St. 110 m Weis 577. St. 110 m Weis 578. St. 110 m Weis 579. St. 110 m Weis 580. St. 110 m Weis 581. St. 110 m Weis 582. St. 110 m Weis 583. St. 110 m Weis 584. St. 110 m Weis 585. St. 110 m Weis 586. St. 110 m Weis 587. St. 110 m Weis 588. St. 110 m Weis 589. St. 110 m Weis 590. St. 110 m Weis 591. St. 110 m Weis 592. St. 110 m Weis 593. St. 110 m Weis 594. St. 110 m Weis 595. St. 110 m Weis 596. St. 110 m Weis 597. St. 110 m Weis 598. St. 110 m Weis 599. St. 110 m Weis 600. St. 110 m Weis 601. St. 110 m Weis 602. St. 110 m Weis 603. St. 110 m Weis 604. St. 110 m Weis 605. St. 110 m Weis 606. St. 110 m Weis 607. St. 110 m Weis 608. St. 110 m Weis 609. St. 110 m Weis 610. St. 110 m Weis 611. St. 110 m Weis 612. St. 110 m Weis 613. St. 110 m Weis 614. St. 110 m Weis 615. St. 110 m Weis 616. St. 110 m Weis 617. St. 110 m Weis 618. St. 110 m Weis 619. St. 110 m Weis 620. St. 110 m Weis 621. St. 110 m Weis 622. St. 110 m Weis 623. St. 110 m Weis 624. St. 110 m Weis 625. St. 110 m Weis 626. St. 110 m Weis 627. St. 110 m Weis 628. St. 110 m Weis 629. St. 110 m Weis 630. St. 110 m Weis 631. St. 110 m Weis 632. St. 110 m Weis 633. St. 110 m Weis 634. St. 110 m Weis 635. St. 110 m Weis 636. St. 110 m Weis 637. St. 110 m Weis 638. St. 110 m Weis 639. St. 110 m Weis 640. St. 110 m Weis 641. St. 110 m Weis 642. St. 110 m Weis 643. St. 110 m Weis 644. St. 110 m Weis 645. St. 110 m Weis 646. St. 110 m Weis 647. St. 110 m Weis 648. St. 110 m Weis 649. St. 110 m Weis 650. St. 110 m Weis 651. St. 110 m Weis 652. St. 110 m Weis 653. St. 110 m Weis 654. St. 110 m Weis 655. St. 110 m Weis 656. St. 110 m Weis 657. St. 110 m Weis 658. St. 110 m Weis 659. St. 110 m Weis 660. St. 110 m Weis 661. St. 110 m Weis 662. St. 110 m Weis 663. St. 110 m Weis 664. St. 110 m Weis 665. St. 110 m Weis 666. St. 110 m Weis 667. St. 110 m Weis 668. St. 110 m Weis 669. St. 110 m Weis 670. St. 110 m Weis 671. St. 110 m Weis 672. St. 110 m Weis 673. St. 110 m Weis 674. St. 110 m Weis 675. St. 110 m Weis 676. St. 110 m Weis 677. St. 110 m Weis 678. St. 110 m Weis 679. St. 110 m Weis 680. St. 110 m Weis 681. St. 110 m Weis 682. St. 110 m Weis 683. St. 110 m Weis 684. St. 110 m Weis 685. St. 110 m Weis 686. St. 110 m Weis 687. St. 110 m Weis 688. St. 110 m Weis 689. St. 110 m Weis 690. St. 110 m Weis 691. St. 110 m Weis 692. St. 110 m Weis 693. St. 110 m Weis 694. St. 110 m Weis 695. St. 110 m Weis 696. St. 110 m Weis 697. St. 110 m Weis 698. St. 110 m Weis 699. St. 110 m Weis 700. St. 110 m Weis 701. St. 110 m Weis 702. St. 110 m Weis 703. St. 110 m Weis 704. St. 110 m Weis 705. St. 110 m Weis 706. St. 110 m Weis 707. St. 110 m Weis 708. St. 110 m Weis 709. St. 110 m Weis 710. St. 110 m Weis 711. St. 110 m Weis 712. St. 110 m Weis 713. St. 110 m Weis 714. St. 110 m Weis 715. St. 110 m Weis 716. St. 110 m Weis 717. St. 110 m Weis 718. St. 110 m Weis 719. St. 110 m Weis 720. St. 110 m Weis 721. St. 110 m Weis 722. St. 110 m Weis 723. St. 110 m Weis 724. St. 110 m Weis 725. St. 110 m Weis 726. St. 110 m Weis 727. St. 110 m Weis 728. St. 110 m Weis 729. St. 110 m Weis 730. St. 110 m Weis 731. St. 110 m Weis 732. St. 110 m Weis 733. St. 110 m Weis 734. St. 110 m Weis 735. St. 110 m Weis 736. St. 110 m Weis 737. St. 110 m Weis 738. St. 110 m Weis 739. St. 110 m Weis 740. St. 110 m Weis 741. St. 110 m Weis 742. St. 110 m Weis 743. St. 110 m Weis 744. St. 110 m Weis 745. St. 110 m Weis 746. St. 110 m Weis 747. St. 110 m Weis 748. St. 110 m Weis 749. St. 110 m Weis 750. St. 110 m Weis 751. St. 110 m Weis 752. St. 110 m Weis 753. St. 110 m Weis 754. St. 110 m Weis 755. St. 110 m Weis 756. St. 110 m Weis 757. St. 110 m Weis 758. St. 110 m Weis 759. St. 110 m Weis 760. St. 110 m Weis 761. St. 110 m Weis 762. St. 110 m Weis 763. St. 110 m Weis 764. St. 110 m Weis 765. St. 110 m Weis 766. St. 110 m Weis 767. St. 110 m Weis 768. St. 110 m Weis 769. St. 110 m Weis 770. St. 110 m Weis 771. St. 110 m Weis 772. St. 110 m Weis 773. St. 110 m Weis 774. St. 110 m Weis 775. St. 110 m Weis 776. St. 110 m Weis 777. St. 110 m Weis 778. St. 110 m Weis 779. St. 110 m Weis 780. St. 110 m Weis 781. St. 110 m Weis 782. St. 110 m Weis 783. St. 110 m Weis 784. St. 110 m Weis 785. St. 110 m Weis 786. St. 110 m Weis 787. St. 110 m Weis 788. St. 110 m Weis 789. St. 110 m Weis 790. St. 110 m Weis 791. St. 110 m Weis 792. St. 110 m Weis 793. St. 110 m Weis 794. St. 110 m Weis 795. St. 110 m Weis 796. St. 110 m Weis 797. St. 110 m Weis 798. St. 110 m Weis 799. St. 110 m Weis 800. St. 110 m Weis 8



**CT**

Am Riebeckplatz Gr. Ulrichstr. 51

In unseren beiden Theatern zugleich!  
Suchen Sie nicht weiter, sondern gehen Sie schleunigst  
zu unserem neuesten Film:

# Pat u. Patachon

auf dem Wege zu Kraft und Schönheit!

Sie lachen sich krank! Sie lachen sich gesund!  
Sie lachen sich kräftig! Sie lachen sich schön!

Sie Jungens und Mädels können auch mitlachen, denn  
der Film ist Jugendfrei!

Hierzu der ausgezeichnete bunte Filmteil.

**Auf der Bühne:**

**C. T. Riebeckplatz**  
**6 Carleys**  
Phänomen d. doppelten Schüderbretts!  
Die glanzvollsten Komiker auf der inter-  
nationalen Varietébühne.

**Im C. T. Große Ulrichstraße 51**  
In jeder Vorstellung Konzert der welt-  
berühmten Accordion-Virtuosinnen  
**Henry Erichsen**  
und **Maridia**

**In beiden Theatern:**  
**Morgen Sonntag, nachmittags 3 Uhr**  
**Große Fremden- und Jugend-Vorstellung**  
Jugendliche unter 14 Jahren zahlen halbe Preise.

## Goldene Sieben

Bernhardstr. 19

empfehlen:

**Jg. Schnittbrotten** 2-Pfd.-Dose 56 Pf.  
**Jg. Semise-Bräun** 2-Pfd.-Dose 68 Pf.  
**Semlichtes Semise** 2-Pfd.-Dose 72 Pf.  
**Kofel-Pläunen** 2-Pfd.-Dose 63 Pf.

**Zur Osterbäckerei:**  
**Sämtliche Backartikel**

**Oster-Eier : Oster-Hasen**  
in großer Auswahl, Stück von 4 Pf. an.

**Russ Anlauf der Eröffnung:**  
1 Tafel = 1 Pfund

Feinste  
**Vollmilch-Schokolade 99**  
solange Vorstr. auch in den anderen  
Geschäften:

Steinweg 30, Galantstraße 7,  
Dessauer Straße 26.

## Ab Morgen Sonntag Autobus-Verbindung

nach der  
**Fruchtwinschänke Gutenberg**

(geräumige Säle und Gastzimmer — Terrasse — Garten)  
mit den neuen, komfortablen Wagen der Fa. Emil  
Banse, Omnibusverkehr, Halle

Ab Halle, Marktplatz	nachm. 1:00 2:30 4:00 7:00 11:30
Wettiner Platz	1:10 2:40 4:10 7:40 11:40
Ab Gutenberg	1:20 2:50 4:20 7:50 11:50
Ab Gutenberg mittags	12:00 1:30 2:00 3:00 12:00
Ab Halle, Markt	12:35 1:05 2:35 3:25 0:35

— **Hin- und Rückfahrt 1,40 bzw. 1,20**

Für die Bequemlichkeit seiner Gäste sorgt bestens in Fa.  
**Berthold Trebstein**, Großkellerei  
Wilhelm Trebstein, Gutenberg bei Halle.

**Stadt-Theater**

Heute, Sonnabend  
19<sup>h</sup> — 20<sup>h</sup> Uhr  
**Der Rosenkavalier.**  
Sonntag  
18 — 19<sup>h</sup> Uhr  
Spiel im Schloß  
19<sup>h</sup> — 22<sup>h</sup> Uhr  
**Verliebte Leute**  
Zahlung der  
IV. Stammkarten-  
Rate erbeten.

**Thalia-Theater**

3 und 4 Uhr  
19<sup>h</sup> — 22<sup>h</sup> Uhr  
**Hurra,  
ein Junge!**

**Weinberg**

Regelmäßig  
**Sonntags früh**  
ab 9 Uhr  
**In Speckuchen**  
u. **Fleischbrühe**  
Nachmittags  
**Konzert**

Abends  
**Tanz-**  
**veranstaltungen**

Empf. Saal (100-800  
Pers.) verschiedene  
Sonntags noch frei

**Stadt-Theater**  
Wagdeburg:  
19<sup>h</sup> Uhr  
**Die Widbente.**

**Wilhelm-Theater**  
Wagdeburg:  
20<sup>h</sup> Uhr  
**Kopf oder Schwert**  
**Freudrich-Zücker**  
**Treffen**  
19<sup>h</sup> Uhr **Violetta.**  
**Kaufstheater**  
**Mittenburg:**  
18<sup>h</sup> Uhr  
**Gene. Solte. Siefel.**  
19<sup>h</sup> Uhr  
**Der Evangeliumst.**

**Neudamm**  
**Theater Opera:**  
14<sup>h</sup> Uhr  
**Wilhelm Zell.**  
**Stadttheater**  
**Greiner:**  
18<sup>h</sup> Uhr  
**Dresdener**  
19<sup>h</sup> Uhr **Chiffolo**  
**Stadttheater**  
**Hordbanien:**  
18<sup>h</sup> Uhr  
**Die geliebteste**  
**Graun.**  
19<sup>h</sup> Uhr  
**Die Zerkline.**

**Nationaltheater**  
**Weimar:**  
20<sup>h</sup> Uhr  
**Sonia Dand.**

## Philharmonie

Stadtschönhausen-Saal

### Brahms-Fest

Sonnabend, 14. April, abends 8 Uhr

## Beñner Philharmoniker

Leitung: Dr. Georg Göhler  
Violine: Henry Hainl, Cello: Greger Flügler  
Haydn-Variationen — Konzert für Violine, Cello  
und Orchester. Symphonie Nr. 2, D-Dur

Sonntag, 15. April, vormittags 11 Uhr

## Beñner Philharmoniker

Leitung: Dr. Georg Göhler, Klavier: Elly Ney  
Konzert D-Moll für Klavier und Orchester,  
Symphonie C-Moll

Montag, 16. April, abends, 8 Uhr

## Sewandhaus-Kammermusik

unter Mitwirkung von Elly Ney  
Konzert D-Moll für Klavier und Orchester,  
Streichquartett A-Moll, Klaviersonate F-Moll,  
Klavierquartett A-Dur

Die ersten beiden Konzerte sind zugleich das  
7. und 8. Abonnement-Konzert, für den Kammer-  
musikabend erhalten die Mitglieder der Karten  
zum Vorzugspreis von M. 1,75 vom 2. bis 7. April  
bei Holthaus. Für Nichtmitglieder der drei  
Konzerte (3.- u. 15 Pf.) bei Holthaus begommen.  
Einzelkarten zu erhöhtem Preise vom 10. April ab.

Der Vorstand.

## Walhalla

Beginn 9:30 Uhr Fernr. 28586

Heute Abschiedsvorstellung  
**Marga Zeter : Gustav Veeram**  
in dem Operettenschlager  
**G r i g i .**  
Musik von Paul Lincke.

Morgen Sonntag Premiere. Varieté- Fest-  
spiele, Gastspiel des weltberühmten, viel-  
seitigen Universal-Artisten  
**Sylvester-Schäffer**

und seiner bildschönen Partnerin  
**Lilli Krüger**  
mit einem Riesensprogramm in vollständig  
neuer Ausstattung!

Vorher das lächelnde Festprogramm  
mit 6 einzig in ihrer Art dastehenden  
Sitzstationen.

Gewöhnliche Preise von 0,80 Pf. an.  
Vorkauf für die Premiere hat besonnen.

**Marktkirche**

Montag, den 2. April,  
abends 8 Uhr:

## Matthäus-

## Passion

von **Heinrich Schütz**  
— Auff. : Celler Musikantengilde —

Kirche ist geheilt  
Karten zu 2,00 bis 1,50  
einschl. im Vorverkauf  
b. Holthaus, Gr. Ulrich-  
straße 58 (für Nichtmit-  
glieder), und Rathaus  
straße 18 für

**Bühnenvolksbund**

**Gr. Steinstr. 64, 1**

**Herrsch. Theater**  
**Herse-Band**  
Humor! Stimmung! Laune!

## Rakete

Das Haus der  
guten Kleinkunst  
nur noch heute

**Der brillante**  
**März-Spielplan**  
mit  
**Danisch-Losa**  
**6 Sarados**  
**Max Götzke**

Heute Sonnabend  
nach d. Vorstellung  
Halbes gläubiger  
Trokaderebetrieb  
unter Mitwirkung  
der Künstler

Sonntag nachm.  
4-Uhr-Tanz-TEE

Abends 8 Uhr

Ein  
vollständig  
neuer  
Spielplan!

**Austwärtige**  
**Theater**

Sonntag, 1. April.  
**Schaubühne**  
**Veitstädt:**  
19<sup>h</sup> Uhr  
**Einbenber-Jungen**  
**Neues Theater**  
**Veitstädt**  
17<sup>h</sup> Uhr **Barthol.**  
**Milos Theater**  
**Veitstädt:**  
19<sup>h</sup> Uhr  
Das 68. Jubiläum des  
unbekanntesten  
Solotanten

Ein heftiger Herr.  
**Dresdener**  
**Bredde:**  
19<sup>h</sup> Uhr  
8. Eintritte-Sonntag  
**Schaubühne**  
**Bredde:**  
17<sup>h</sup> Uhr **Haut.**

## MODERNES THEATER

Das  
führende Tanz-Kabarett

Sonntags Abschiedsvorstellung  
mit **Kassens-** Nachbes. Ende 4 Uhr

Ab Sonntag den 1. April:  
Gastspiel der Dollynoff-Revue:  
**„Streng verhaftet!“**

Eine Revue in 20 Bildern von Benster-  
Ruffert.

Mitwirkende: Das weltberühmte  
**Escamillo-Revue-Ballett**  
**Erny Besty v. Theater d. Westens, Berlin**  
**Nora Neriola — Hugo Nilius**  
**Werner Waldenburg**  
**Die Osa-Girls**

Gewöhnliche Preise M. 1.— u. M. 1.50  
Vorkauf auch Sonntags ab 11 Uhr

**Ballhaus**  
**Wintergarten**

Magdeburger Str. 66.

Morgen Sonntag, d. 1. April,  
im Spiegelsaal großer

## Gesellschaftsball

Zum Tanz spielt die  
Kapelle Frauendorf  
Halles beliebteste  
Jazz-Kapelle!

**Zoologischer Garten**

Sonntag, den 1. April, 16 u. 20 Uhr  
**Konzerte**  
des Hall. Symp. Orch. Lig. B. Pilitz.

**Salutschless**

Jeden Sonntag  
im großen Festsaal  
1/4 4 Uhr

**Konzert**  
des musikalischen  
Gesellschafts Lig.  
Musikdir. Teilmann  
Eintritt 30 Pf.  
7 Uhr:

**B A L L**  
Sonntag, den 1. April  
die führende Tanz-  
veranstaltung.  
Gr. Jazzorchester.

**Knecht**  
**Wittekind**

Sonntag  
den 1. April 1928  
ab 16 Uhr großes  
**Kaffeekonzert**  
des Steuer-Orch.  
Konzertsaal W.Damm  
ab 9 Uhr  
**Gr. Gesellschafts-**  
**Tanz**  
(Abendanzug erbeten)  
Eigene Konditorei

**Marktkirche**

Palmsonntag, den 1. April, abds. 8 Uhr  
(Eintritt 1/2 8 Uhr)

## 55. Musikalische Vesper

(Passionsfeier)  
des verstärkten  
**Stadtsingechores**  
Dirigent: Karl Klarner, Mitw.: Studen-  
rat Oskar Rebling (Orch.)  
Chöre von Palestina, Lechner, Hein-  
rich XXIV., Carl Thomas, Orchester  
von Zippel, Bach und Heintz Spitta.  
Karten zu 30 Pf., 1.— und 2.— Mk. bei  
Holthaus und an der Kirchestr.

**Bergschenke**

Fest der Saalzeiten

Morgen Sonntag, nachm. u. abends  
**Künstler-Konzert**  
Eintritt frei  
H. Rieke.

## Hippodrom

## Roßplatz

Heute, Sonnabend, auf allgemeinen  
Wunsch nochmals das beliebte große

## Aalreiten.

## Pianos

gegen günstige Teilzahlung  
**Musikhaus**  
**Lüders & Olberg S. M.**  
Leipziger Straße 30.

Ein Informat ist sicherlich  
Der beste Reisende für dich.

**homöop.-Büch.**  
Krankheitsbehandl.  
aller Krankheiten bei  
Gallenstein- u.  
Magenkranken  
Rush, Oebe (Saxia),  
Zentgraf 2.

# WINDENFUNKTION

**MOMENT**  
und  
**DELICAT**  
in wappenschöner  
Umbau

Upperröcken  
billigen Preisen

**HUTH**

# AUTUMN

HALLE % GROSSE STEINSTR. 86/87 MARKT 21

**Susanne Storost, cand. jur.**  
und  
**Gerichtsassessor Otto Paperlein**  
haben sich verlobt.  
Halle a. S. Harz 1. Egelin Bez. Magdeburg  
1. April 1928.

**Statt Karten.**

Am Freitag, den 30. März 1928, verstarb infolge eines Unglücksfalles in Hannover unser lieber Sohn und Bruder

**der prakt. Tierarzt  
Dr. med. vet. Ewald Wilhelm**

im Alter von 77 Jahren.  
Breina, den 30. April 1927.  
Dies zeigt tiefbetört an:  
**Tierarzt Max Wilhelm  
Hedwig Wilhelm geb. Fricke  
Erna Wilhelm  
Gertrud Wilhelm**  
Die Beerdigung findet Dienstag, den 3. April, nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause aus statt. Beileidsbesuche dankend abgelehnt.

**Statt Karten.**

Mittwoch abend verschied nach schwerem Leiden meine liebe Frau, unsere treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

**Frau Emilie Kramer**  
geb. Krause

im Alter von 52 Jahren.  
Dies zeigt tiefbetört an  
im Namen aller Hinterbliebenen:  
**Emil Kramer.**  
Halle (Saale), den 29. März 1928.  
Dillitzcher Straße 2.  
Beerdigung findet Montag, den 2. April, 2 $\frac{1}{2}$  Uhr von der Kapelle des Nordfriedhofes aus statt. Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen. — Etwa zugeordnete Kranzspenden an Beerdigungsanstalt Jahnke, Rudolf-Haymsstr. 38 abzugeben.

**Todesfälle:**

(Aus verschiedenen Zeitungen.)  
Ernst Zschiff, 66 Jahre, Halle. Beerdigung Montag 3 $\frac{1}{2}$  Uhr von der Kapelle des Gertraudenfriedhofes aus. —  
Wilhelm Seif, Beerdigung Sonntag von der Salzecker Straße aus. —  
Gottfried Kramer, 73 Jahre, Halle. Beerdigung Montag 3 $\frac{1}{2}$  Uhr von der Kapelle des Gertraudenfriedhofes aus. —  
Frau Clara Seif, geb. Fröhlich, 61 Jahre, Halle. Beerdigung Montag 3 $\frac{1}{2}$  Uhr von der Kapelle des Südfriedhofes aus. —  
Frau Emilie Kramer geb. Krause, 52 Jahre, Halle. Beerdigung Montag 3 $\frac{1}{2}$  Uhr von der Kapelle des Nordfriedhofes aus. —  
Walter Jäger, 58 Jahre, Halle. Beerdigung Montag 2 Uhr von der Kapelle des Gertraudenfriedhofes aus. —  
Frau Emilie Krausmann, 60 Jahre, Halle. Beerdigung Montag 3 $\frac{1}{2}$  Uhr von der Kapelle des Gertraudenfriedhofes aus. —  
Frau Margarete Gerber, geb. Niehoff, Beierstedt. Beerdigung Sonntag 3 $\frac{1}{2}$  Uhr in der St. Theobaldikirche. —  
Gerhard Hermann, 10 Jahre, GutsMuths-Str. Beerdigung Sonntag 3 $\frac{1}{2}$  Uhr von der Trauerkapelle aus. —  
Frau Anna Klopffisch geb. Gebhardt, 29 Jahre, Motzstr. Beerdigung Sonntag 3 Uhr von der Trauerkapelle aus. —  
Frau Etela Bertel geb. Ranken, 63 Jahre, Steinb. Beerdigung Montag 1 $\frac{1}{2}$  Uhr von der Friedhofkapelle aus.

Für erwiesene Aufmerksamkeit und Geschenke anlässlich unserer Vermählung danken wir herzlichst.  
**Hans Nendza u. Frau**  
geb. Walker.  
Dieskau  
im März 1928.

Heute nachmittags 5 $\frac{1}{2}$  Uhr entschlief sanft nach längerem Krankenlager unsere liebe Tante

**Frau Ottilie Eckstein**  
geb. Göge

im 78. Lebensjahre.  
Röglig, den 30. März 1928.  
Dies zeigt im Namen  
der trauernden Hinterbliebenen an:  
**Otto Schurig.**  
Die Beerdigung findet Dienstag, den 3. April, nachmittags 3 Uhr statt.

Allen denen, welche uns bei unserer Trauer in mannigfacher Weise ihre treue Anteilnahme bekundeten und unseren lieben Entschlafenen zur letzten Ruhestätte geleiteten, sprechen wir hiermit unseren wärmsten Dank aus.

**Frau Marie Goerner  
Lucie Goerner  
Dr. Wilhelm Goerner.**  
Halle a. S.,  
den 30. März 1928.

**Hall. Beerdigungsanstalt „Pietar“**

Inhaber: Max Burkell  
Kleine Steinstraße 4, Fernruf 2630;  
Bestattungen jeglicher Art u. Beförderung eigener Automobil-Überführungswagen.  
Geschäftsst. des Deutschen Herabnis-Vereins u. d. Deutschen Herold.

**Von der Reise zurück  
Dr. Großmann**

Facharzt für Augenkrankheiten  
Gr. Steinstr. 29  
Sprechst. 9 $\frac{1}{2}$ —12, 3—5

**Trauringe**

moderne  
Facetten  
jewe  
Preislist

**Robert Koch,**  
Übren. Gold- und Silberwaren  
obere Leipzigstraße 44.

**Richard Fleming**  
Halle (Saale)  
Brüderstr. 16, am Markt  
Tel. 5137

**Meine Uhren Ohne Tadel**  
billig und zuverlässig, mit Garantie im Uhrenhaus  
**H. Schindler**  
Kleine Ulrichstraße 35  
Hier sieht man eine große Zahl und hat deshalb die beste Wahl.  
Zwei Schaufenster!

Achtung! reellste Bezugsquelle für  
**Neue Gänsefedern**  
aus erster Hand. Alle Federarten garantiert gewaschen und staubfrei. Federn wie man sie von der Gans erpflückt mit allen  
Daunen . . . p. Pfd. 3.50, beste 3.75  
7/8 Halbdaunen . . . p. Pfd. 3.—  
Dreiviertel-Daunen la . . . 6.75  
Weiße zarte Volldaunen 6.50 10.50  
Bittfeld ger Fed. m. Daun. 4.—  
Beste, hart und weich, 8.— 6.50  
Halbw. Daunenb. 2.25 2.50  
BS 7 Jahre  
Gegen Nagel und Spid. abporfirt.  
Nichtgefällendes nehme auf meine Kosten zurück.  
Frag  
I. Gruppe, Neu-Trobbin 57 (Oderbr.) 1941

**Unterricht**  
**Bekanntmachung.**  
Staatlich geprüfte Landw. Maschinen- u. Kraftw. Betriebsingenieure I. Annahmen mit Schulgebühren werden am 11. 12. und 13. April, abends 18 bis 20 Uhr, Zimmer 6, entgegen genommen. Eintrag im Führer im Büro. Der Unterricht beginnt am Montag, den 16. April.  
Frag  
I. Gruppe, Neu-Trobbin 57 (Oderbr.)  
Ter. Mittwochs.

Private  
**Knabenvorschule**  
Für Ostern 1928 können noch einige Schulanwärter u. Knaben im grundschulpflichtigen Alter ohne ärztl. Zeugnis aufgenommen werden.  
**Dr. Harangs Höhere Lehranstalt**  
Robert-Franck-Ring 1, Fernruf 211 13

Staatlich anerkannt  
**Lehranstalt für techn. Assistentinnen**  
an medizinischen Instituten mit Staatsexamen  
**Chemieschule Dr. S. Gärtner**  
Privat-Fachschule  
zur Ausbildung von Chem.-Technikerinnen  
Besitzer und Leiter: Chem. C. Eulner  
Halle (Saale), Mühlweg 29  
Neue Kurse beginnen am 11. April 1928  
**Deutsches Heim, Halle a. S.**  
Knaben-Altamt des Vereins für christliche Jugendbildung, a. V.

innerer, der Französischen Stiftungen (Friedensplatz) gelegen, aber von diesen unabhängige Anstalt, für Schüler aller höheren Schulen und Mädchen aller Familienhäufig Zusammenleben, sorgfältige Erziehung auf christl.-ev. Grundlages. Besondere Beachtung und Anleitung bei den Schularbeiten. Gute Verpflegung, großer Garten.  
Anfragen an Lio. Dr. Krastus.  
Fernruf 22.553.

**Engl., Franz., Span., Ital.**  
durch Ausländer  
Privat- und Zirkelunterricht. Direktor Dr. Cooper.  
**Berlitz-School, Markt 22, T. 2900**  
**Halbjahres-Kurse**  
ab 2. April. Ausbildung in allen Fächern, gründlich neuzeitlicher Unterricht. — Einzelkurse  
**F. Wehmer & Sohn**  
Kaufm. Privatschule, Poststraße 1

**Tanz-Unterricht**  
Der Ober-Bittel beginnt am 24. April und nimmt noch 1000. Mitglieder entgegen.  
**S. Cruger (E. Roges' Nachf.)**  
Jägerplatz 12, I. Fernruf 204.43.  
**Herrn- u. Berufsfahrer-Ausbildung**  
**Roland G. m. b. H.**  
Private Kraftwagenchule  
Fernruf 264.18. Liebenauer Str. 17.

**Zum Osterfest**

empfehle ich extra Preisen!

Sultaninen	Pfund	M	0.75, 0.85, 1.—
Korinthen	"	"	0.75, 0.80
Mandeln, süß	"	"	1.80, 2.10, 2.25
Mandelsatz	"	"	0.55
Mohn	"	"	0.52
Kokosnuß, geraspelt	"	"	0.55
Palmbutter	"	"	0.58

Gleichzeitig bringe ich meinen unbefristeten  
**Ritter-Kaffee**  
in empfehlende Erinnerung.  
**Otto Noak Inh.: Georg Ritter,**  
Kaffeegroßrosterer  
Gr. Steinstraße 76.

**Geschäfts-Verlegung.**

Meiner werten Kundschaft von Halle und Umgegend zur Kenntnis, daß ich mein  
**Seiden- und Baumwollwaren-Geschäft**  
von Raffineriestraße 7 nach Landwehrstraße 8 verlegt habe.  
Ich bitte das mir bisher entgegengebrachte Vertrauen auch meinem neuen Geschäft zu bewahren zu wollen.  
**Fritz Holzweißig.**  
Halle a. S., den 1. April 1928.  
Landwehrstraße 8.

Umzugshalber  
verkauft **Grabdenkmäler** sehr billig  
**STEIN-SCHOBER**  
Hansfelder Straße 52 (Eingang zur Pfannekuhstr.)  
Lagerbestände zu Ausnahmepreisen.

Der große Mulcoto-Umtausch  
alter Rasierkingen, alter Apparate  
seinem Fortzuge. Alle Systeme werden beim Kauf der neuen wunderbarsten Mulcoto-Klingen oder Apparate in Zahlung genommen. Umtauschangebot gratis in Franko. Mulcoto-Werke, Solingen.

**11 schöne Osterreisen der „Halleschen Zeitung“**

- 1. Osterreise n. Paris** RM. 116.—  
Von Donners'ag, den 5. April bis 11. April ab Köln mit Rundfahrt durch Paris und Tagesausflug nach Versailles und Malmedon.
  - 2. Osterreise n. San Remo 800.— (Riviera)** RM. 116.—  
10 Tage einschließlich aller Unkosten ab Halle a. S. und zurück. Fahrt kann beliebig angefallen werden.
  - 3. Osterreise n. Riva am Gardasee** RM. 210.—  
10 Tage einschließlich aller Unkosten ab Halle a. S. und zurück. Fahrt kann beliebig angefallen werden.
  - 4. Osterreise n. Meran (Dolomiten)** RM. 190.—  
10 Tage einschließlich aller Unkosten ab Halle a. S. und zurück. Fahrt kann beliebig angefallen werden.
  - 5. Osterreise n. Obersdorf im Allgäu** RM. 163.—  
10 Tage einschließlich aller Unkosten ab Halle a. S. und zurück. Fahrt kann beliebig angefallen werden.
  - 6. Osterreise n. Mittenwald (Bayern)** RM. 179.—  
10 Tage einschließlich aller Unkosten ab Halle a. S. und zurück. Fahrt kann beliebig angefallen werden.
  - 7. Osterreise n. Kahnentke (Oberhars)** RM. 34.—  
Vom 7. April bis 9. April.
  - 8. Osterreise n. Bad Harzburg** RM. 31.—  
Vom 7. April bis 9. April
  - 9. Osterreise n. Iisenburg** RM. 31.—  
Vom 7. April bis 9. April.
  - 10. Osterreise n. Oberhof in Thüringen** RM. 31.—  
Vom 7. April bis 9. April.
  - 11. Osterreise n. Thale am Harz** RM. 32.—  
Vom 7. April bis 9. April.
- Nr. 7 bis 11 ist einschließlich: volle Pension, Trinkgelder und Ueberrnachtung im Hotel, Haus I. Rang. III. Klasse ab Halle (Saale) und zurück.

**Reisebüro der Halleschen Zeitung**  
Formul. 237.66 HALLE (SAALE) Leipzig 10. 1928.



# Bunte Bilder vom Berliner Turnier

## Stallmeister und Schupo — „Hinter den Bünden“ — Modezug und Wanderzirkus

Berlin, 20. März.

Das Große Berliner Frühjahrsturnier des Hagerbundes, das mit seinen über zweitausend Teilnehmern einen neuen Rekord aufgestellt hat, läßt sich in bezug auf seine sachliche Ausbeute und die künstlerischen Ergebnisse nicht zu hoch veranschlagen, wenn am Schluß ein einzelnes Bild zu schildern möglich ist, bringt doch gerade das Kennzeichen Sonntag — wie ihre Bezeichnung als Tage der „Entspannung“ und der „Champanne“ unterstreicht — den Aufregungen, die auf die Gesamtbilanz von Höhepunkten und „Inflügen“ hin, entgegen fällt sich heute über die Bedeutung und die großen künstlerischen Aufregungen der Veranstaltung, die neben ihrer künstlerischen Wirkung auch speziell in mannigfacher Weise das geistliche hat.

Nur in den sogenannten „Schauummern“, mit denen das Turnier überaus ausgestattet ist, ein breiter Raum, ihr Können zu zeigen, dem

### Stallmeister der Reichsmaßstab

Dieser Berufsstand, dessen Tageslohn und dessen Können zum Maßstab für die Tierhaltung dient, ist in der letzten Woche seiner Tätigkeit gewidmet. Räumlich hat, aus diesem Material am Hof und in den Ställen zu kommen. Die Stallmeister, an ihrer Spitze der bekannte Herr Staeck, paradierten nicht nur in ihren eigenen vorbereiteten, offiziellen Vorführungen, sondern auch in einer 24. 5. 0. in der Udrille, die sich allem auf in dieser Richtung gleichsam künstlerischer Schwingung und Kraft bei der Durchführung unangenehm an den Tieren stellen ließ. Daneben bekämpften sie sich in einer Vorstellung ihrer allen Lebenslagen angehörenden Schüler und Schülerinnen, und bewiesen auch an ihren Leistungen im Reiten.

Weiter kam unter 25. 5. 0. 1. mehr als einmal zum Vorschein, wenn bei der Befreiung des Reits in der letzten Gruppe „Lüder“ aber im rein farblichen Sinne — um besten geben, oder aller Ehren wert. Staunen muß man, wo bei der Reiterei die schönsten täglichen Dientes die Zeit hergenommen wird.

### als lehrhaftliche Kräfte und als Modellkräfte.

Um diese Dinge überflügeln die mehr Verbe im Kopf, heute, deren Sprung und im Lebensgefühl. Auf längere Zeit, ungeachtet der sehr wichtigen Aufgaben, die sie in den verschiedenen Stellungen neben- und übereinander. Bräutigam, Pyramiden, Abbildungen von Weiden und Männern, gleich künstlerisch wie sie sich schon in der Wirkung, folgten, blieb die Polizei auch Reiter im Sattel zu den ihren zählt, zeigte der Schlußteil ihres Programms.

den Grunemaß vorzuführen. Aber bei gutem Willen gelang auch das, zumal, als dieser Wald von dem roten Feld belebt wird, die Wälder ihre Signale, „Rürtengrub“, „Aufbruch zur Jagd“ und „Gute Nacht“ schmettern, und die gefiederte Meute die Führer des Schützenreiters aufsuchen.

„Hinter den Bünden“ ging es über letzte Hindernisse, freudig und über durch die Bahn bis zum „Galan“, Pferdehalter hünten herbei. Der Meister vor die Größe. Den großen Bünden wurde das Kürze bereit. Ganz so, wie's draußen in Feld und G., geschieht, wenn am Substratum der Herbst in feurig, roten Landfarben zur Höhe geht.

Weniger mitreißend war am „Lager der Mode“ der lange, mal farbenprächtige, aber nicht genug Leben prüfende Schauzug, der alle Jahrehunderte verjünglichen bildet in ihren Reitermode. Träger der Kostüme zum ureiglichen Hellbezug bis zur fleischlichen Moderne waren Sterne am Bünnstimm. Aber trotz alledem verbreitete sich im ganzen etwas gut amutende Bild, seine rote Wärme. Ganz anders ging jung und alt mit, als nächsten Tages ein launig Wälflein in die Arena sah: ein Wanderzirkus! Wie er sich heut' noch nur gelegent-

lich durch vertraute Winkel der deutschen Unterwelt schiebt. Schon der Wohnung, hinterdrein Kunstreiter, Glows und alles mögliche Genre. Von braunen Ziegenböden bis zur Höhe und zum Vorderfuß. Dem wurde abgehört und aufgebaut. Nicht natürlich, flatternd, flatternd auf der Erde. Ein buntes Gequill und ewiges Sanktieren. Und aus dem Witzmarkt schälte sich ein entzückender

### Schimmel-Bezug

heraus, ausgeführt von Frau Raue und Herrn Reiche. Im Folge das am Modetage von der Volkstimme zur Königin geführte liebreizende Färberei von Vungen, das auf ungeliebtem Pferde eine glänzende „Hohe Schule“ tritt. Und nur weil das glänzende Genie in jedem Pferde, ein Reiter mit zu haben. Ein malerischer Braune, bei dem der Käufer seiner auf reichem Hof entzückend Leute ein nicht so schnell zurück. Entzückend und ängstlich auf zu zwei Pferden. Trubell Trubell! Und begünstigt quatschte ein Clown.

Gold nicht passen zu dem entzückenden Ansehen, wie es ein Reiter und Reiterunter den Reiterbetriebe für Luft und Prüfung deutschen Wärmeluts ist? — Doch! Gutloß aber nicht, das so streng wäre, um nicht ein paar bunte Bilder zu verlangen. Hier aber wohn' diesen wirklich hübschen Pelagien, die sich die Anreizung mitteilend und wirkungsvoll erhebt hat, von allem je auch die mehr als die Zeit für uns. Und zu seiner Stunde hat unsere Landwirtschaft, deren Kind doch die Pferdezeit ist, des Großstädter Verhältnis und Anteilnahme nötiger gehabt als in der Gegenwart.

Graetens.

## Zweite Zwischenrunde um die Verbandsmeisterschaft

Infer Kammeiter hat sich nach einer Meisterleistung gegen Raumburg 10 am vergangenen Sonntag die Teilnahme an der zweiten Zwischenrunde erkämpft. Der Meisterschaftslampf sieht nachmittags um 14 Uhr auf dem Sportplatz des S. i. 2. 0. 0. am Zoo Wader und Victoria-Leipzig gegenüber. Die Gesamtmannschaft verliert über junge, schmelzhafte Spieler, die einem ungeliebten, erstklassigen Köcheln folgen. Victoria-Leipzig konnte sich aus eigener Kraft in importierten Erben die Meisterschaft vom Gau Nordwestfalen erwerben. In den darauffolgenden zwei Spielen in die „Mitte-Deutsch“ hatten sie keine Mannschaft von besonderem Ruf als Gegner, und so sollen ihre erkrankten Siege, die ihnen die weitere Teilnahme im Kampf um das blaue Band ermöglichen, nicht als überlegen.

Infer heimischer Vertreter mußte am letzten Sonntag festlos zu überzeugen und schlug in Weifenfels den ganz ausgezeichnet disponierten Gegner überlegen. Wir müssen den Klammern nach dieser Meisterleistung unbedingt Siegeschancen einräumen. Es wäre für das Ansehen der Spielstätte im Spalang ein nicht zu unterschätzender Bedeutung, würde unferem Kammeiter der Triumph über die Metropole Leipzig gelingen. Beide Mannschaften betreffen das wichtige Treffen in besser Beziehung.

Im Gaugebiet finden außerdem noch drei zehnstündige Verbandsspiele der Liga-Liga statt. Das wichtigste davon steigt bereits vormittags 11 Uhr auf dem Eintrachtplatz am GutsMuthsbrunn, wo

### Eintracht und Sportfreunde

die Gegner sind. Für die Stadionleute geht es um den Verbleib in der Oberliga. Die Eintracht hat nichts zu verlieren und wird weiter, wie in den letzten Jahren, in neue Präfte ausprobieren. Der Spielplan geht nicht ausschließlich in den Kampf-

Im Verzeburg treffen nachmittags 4 Uhr S. i. 2. 0. 0. Verzeburg und Favorit-Galle aufeinander. In diesem Spiel wollen die Gallenser ihren Zauberepilog befestigen und bringen gleichzeitig über die Provinz zu triumphieren. Die Domstädter, als aufgeführt gespielt bekann, werden sich auf eigenem Platz sehr schwer schlagen lassen. Wir räumen 1/2, die größten Chancen ein.

Sportverein 10 Verzeburg empfängt S. i. 2. 0. 0. 1. aus der Perspektive der Stadt. Die Verzeburger bitten werden befreit sein, ihren Sieg aus der Würde zu erleben. Wir hoffen, ihre gute Verfassung wird die auch zu. Andererseits brauchen die Grünhufen darauf, für ihre einseitig erlittene Niederlage Reue und zu nehmen.

S. i. 2. 0. 0. hat mit Wminia-Leipzig ein Gesellschaftsspiel vereinbart. Die Mannschaft aus der Wminia wird als hoch jugendlich und hat in ihrem Gau eine respektable Stellung erworben. Unsere Mannschaften werden ihre bekannte Spielstärke in Gesellschaftsspielen erneut unterstreichen.

Worms führt nach Erfurt, um gegen den Weifer von Randbürgern seine Kräfte zu messen.

Die Spielverteilung zu Mainz folgt einer Einladung des Aufbegameiters, H. S. Ritterfeld. In der Reserve-Klasse wird im Spiel S. i. 2. 0. 0. Verzeburg gegen Favorit der Weifer festgehalten. Auch in der 1. Klasse soll die Weiferfestsichtigung im Spiel Kambender gegen Schweiß. In Halle-Verzeburg empfängt auf eigenem Platz die Mannmacht des Raumburger Spielplatzes, Nethelen und Lettin freuzen im Verbandsmeisterschaftsspiel. In Verzeburg und Post erleben ein noch reichliches Publikum.

## Eröffnung der Berliner Galopp-Meisterschaft

Der erste Tag in Strausberg.

Der anstehende Rückwinter hat auch dem Rennsport einen Glanz durch die Reueung gebracht. Der Strausberger Rennverein, der bereits am 18. März die deutsche Meisterschaft eröffnen wollte, war gezwungen, seine Premierer zu verschieben. Mit dem milderen Wetter ist nun auch das Gallop auf der Waldhofbahn abmachsfähig geworden und werden trotz der noch eiskalten Eröffnungstage vor sich gehen.

Das Programm ist in dem gewöhnlichen Rahmen gehalten und besteht aus vier Hindernis- und drei Flachrennen. Trotzdem bei der Mengeüberfüllung eine Anzahl von Pferden gefahren ist, werden die Feder noch stark genug ausfallen, um den Sport interessant zu gestalten. Die Rennen nehmen um 3 Uhr ihren Anfang.

## Reueungserklärung für das Deutsche Derby

Für das am Sonntag, 24. Juni, in Hamburg-Gorn zur Entschädigung kommende Deutsche Derby war jetzt der dritte Einsatz zu sehen, bei welcher Gelegenheit für 86 Pferde Reueung erklärt wurde, so daß für die größte deutsche Publikumsspektakel jetzt noch 60 Pferde konkurrenzfähig sind. Die großen Ställe haben natürlich alle dreißigjährigen von Klasse im Rennen befestigt; teilnehmendfähig sind u. a. noch Huber, Fano, Parinelli, Widja, Mellat, Hofmeister, St. Robert, Kar. Hagmann, Westermund, Supus, Felix, ugo, Normanne, Fernin und Goldstrom. Die letzte Reueungserklärung erfolgt am 5. Juni. Favorit für das 1000-Mark-Rennen ist Herr v. Weinberg's Andar zum Kurse von 5/1.

## Guter Nennungslohn für den Hoppegartener Jubiläums-Preis

Nach dem Sendel-Rennen beschleunigt der Hoppegartener Jubiläums-Preis zu Beginn der Saison das meiste Interesse. Die mit 2000 Mark angelegte Zusatzprüfung kommt am Freitagabend (28. Mai) zur Entschädigung und bringt die jungen Dreijährigen mit guten älteren Pferden zusammen. Bei dem jetzt erfolgten Nennungslohn wurden 37 Unterfertiger abgegeben. Gemeldet wurden u. a. Nurekiss, Nushub, Campos, Aubon, Parinelli, Widja, Amelung, Odvar, Torero, Hofmeister, Ferro, Kalli, Engländer, Roland, der Derbyhüter Maß Jung, Alcarder, Gerapiz, Libertas, Supus und Jochenbach. Der zweite Einsatz ist am 24. April zu sehen.

## Eine Sommerfahrt in Berlin

Am Samstag, 1. April, findet in Berlin (Neue Welt, Gelsenfeld) die Eröffnung einer Sommererfahrung statt, deren Kaufspreise 800 Quadratmeter groß ist. Allenfalls werden hier internationale Gestaltkünstler, aus die vom Sportplatz der bekannte Charlotti, auftreten, einbaldige Aufführungen und andere Schauleistungen heroführenden das Programm.

## Handball der Turner

S. i. 2. 0. 0. Mittl. Beide Mannschaften fanden sich schon einmal in Leipzig gegenüber, doch konnten die Weiferger gewinnen. Seiten haben sich aber die Mannschaften noch verbessert, auch gehen sie gut ausgerüstet in den Kampf. Die Gastgeber werden aber alles daran setzen, auch aus dieser Begegnung wieder als Sieger hervorzugehen.

M. T. S. Eisenen Mittl. — S. i. 2. 0. 0. Halle Mittl. Auch der FFB führt nach auswärts. Für diesmal hat sich einen fast ungeschlagenen Gegner angelehnt. Die Eisenener haben in dieser Beziehung keine Sorgen, in neue Präfte ausfinden in jeder Beziehung über. Es ist allerdings nicht zu vergessen, daß sie auf heimischem Boden kämpfen und daher mit der stärksten Weisung antreten werden.

S. i. 2. 0. 0. Weiferberg I. — S. i. 2. 0. 0. Weiferberg II. Solange die Niethelener in der Weiferklasse spielen, haben sich beide Mannschaften noch nicht wieder gegenüber gehalten. Während es der Niethelener gelungen ist, in die Weiferklasse aufzurücken, haben es die Weiferinger noch nicht so weit geschafft. Trotzdem hat beide Mannschaften einer anderen Marke angehören, sind sie doch fast gleichwertig.

S. i. 2. 0. 0. Weiferberg Gemeinlich 10. Hof. — S. i. 2. 0. 0. Hof. Auch die erste Mannschaft des Hof. S. i. 2. 0. 0. führt nach Leipzig. Die beiden Mannschaften sind nicht gegenüber gestanden haben, können wir uns kein Bild über die Spielkräfte machen.

S. i. 2. 0. 0. Memberger I. — S. i. 2. 0. 0. Memberger I. Nachdem die Memberger am Sonntag gegen den SSBer eine hohe Niederlage haben hinnehmen müssen, haben sie sich für diesmal von der Turnvereine Ammendorf verpflichtet. Wir glauben nicht, daß sie gegen die Ammendorfer zu Siegeschritten kommen werden.

S. i. 2. 0. 0. Weiferberg I. — S. i. 2. 0. 0. Niethelen I. Die erste Weiferberger der Niethelener hat in ihren bisherigen Freundschaftsspielen recht gute Leistungen gezeigt. Auf Grund dessen gehen wir ihnen in dem morgigen Treffen die meisten Hoffnungen auf den Sieg.

S. i. 2. 0. 0. Wally II. — S. i. 2. 0. 0. II. Die wieder neu aufgestellte zweite Mannschaft der SSBer hat sich in ihrem ersten Spiele die Mannschaft des W. Wally verpflichtet. Es ist abzuwarten, wie sie sich schlagen wird. Im dem Siege der Wallyer nicht zu zweifeln, denn sie sind immerhin schon eingepielet.

## Bestrafung Harry Steins

Die Vorgesprechende teilt mit: Der Vorgesetzende Harry Stein ist für den Verzug bei der Weiferfestsichtigung am 1. März 1928 in Dresden mit 87 Pfund übergenannt angetreten. Er hat dadurch eine strafliche Leichtfertigkeit gegenüber seinen Verpflichtungen zur Verteidigung seines Ziels sowie den konträrenlichen Verpflichtungen gegenüber an den Tag gelegt, die als durchaus unzulässig, besonders Veltzungen unzulässig machen. Ihn wird deshalb bis zum 31. Dezember 1928 das Recht abgeprochen, an irgendwelchen Meisterschaften bzw. Ausschreibungskämpfen irgendeiner Bewandisliste teilzunehmen. Für den 1. April hat Klein Auslandshartelandsklub nach Götting gegen Weifer erhalten.

Am kommenden Sonntag finden die Meisterschaftsspiele in drei Gruppen statt. Die in den Freundschaftsspielen ermittelten Gruppenbesten nehmen nun die Meisterschaft der Bezirksgruppe Halle aus. In der ersten Klasse ist nur in zwei Gruppen geteilt worden; daher wird morgen schon der Meister ermittelt. Die zweiten und dritten Plätze begeben trage ihre Spiele in drei Gruppen, und es werden sich doch der Vorseite erforderlich. Die Entscheidungsspiele finden an einem späteren Sonntag statt. Die beiden Vereine herrscht darum im Gebiet der Bezirksgruppe Spielverbot. Einige benutzen die Gelegenheit und werden nach auswärts.

## Der wird nun Meister?

M. T. S. Weiferberg II. — S. i. 2. 0. 0. Halle I. Dieses Treffen findet in Dierlich statt. Die Weiferberger haben in diesem Treffen den Meisterschaftsspielen einmal als Meisterschaften zum Gegner gehabt. Sie sind bis heute immer als Meisterschaften-Minister beiderzeit worden. In diesem Spiele haben sie nun Gelegenheit, den Beweis zu erbringen, daß sie auch weiterhin dafür gehalten werden wollen. Die Weiferer haben in diesem ersten Spiel die Meisterschaften den Beweis erbracht, daß auch sie für den morgigen Kampf gut gerüstet sind. Es ist also ein spannendes Treffen zu erwarten. Der Beginn der Begegnung ist auf 11 Uhr festgesetzt.

S. i. 2. 0. 0. Halle III und S. i. 2. 0. 0. Dierlich I. Neben dem Weifer werden die meisten Hoffnungen auf den Sieg der S. i. 2. 0. 0. zu setzen. Die Dierlicher sind ein sehr gutes Torwart aufzuweisen. Es scheint aber, als wenn sie nicht so starke Gegner gehabt haben wie die Weiferer. Wir hoffen diesen Kampf für so tollt man zu öffnen.

M. T. S. Weiferberg II. — S. i. 2. 0. 0. Halle Ostfeld I. Auch die zweite Mannschaft der Weiferberger werden über gute Kräfte. Wir halten sie in dieser Richtung für die beste. Die Weiferberger haben sich erst in der Freundschaftsspielen an die Größe ihres Mannes. Wenn man aus dem Ergebnis der Weiferberger rechnet, leicht werden es ihnen die Weiferer nicht machen.

Die Jugend muß genau, wie die zweite Klasse, erst Vorseite austragen. Hier stellt jedesmal ein harter gegen einen Gegner.

S. i. 2. 0. 0. Halle I. Joh. — S. i. 2. 0. 0. Dierlich I. Joh. Sonntags um 10 Uhr steigt diese Begegnung auf dem GZS. und bringt den Weifer des Vorjahres mit dem einmal an den Entscheidungsspielen teilnehmenden Turnverein zusammen. Der Schlichter in diesem Spiel ist der S. i. 2. 0. 0. Weifer. Er wird nach dem Siege gehen.

S. i. 2. 0. 0. Memberger I. Joh. — S. i. 2. 0. 0. Eisenen I. Joh. Am Sonntag um 11 Uhr treten hier die beiden Vereine auf dem GZS. des Giebichtener Turnvereins gegenüber. Die Weiferer sind in diesem Spiel nicht zu schlagen. In ihnen erwidern wir schon heute den künftigen Weifer.

## Freundschaftsspiele des Sonntags

Das wichtigste aller Freundschaftsspiele ist das in Leipzig ausgetragene zwischen S. i. 2. 0. 0. Wally II. und S. i. 2. 0. 0. Gensberg Mittl. und







# Die Träger des Beethoven-Preises



Der im vorigen Jahre begründete Staatliche Beethoven-Preis wurde für das Jahr 1928 mit je 5000 Mark wiederum geteilt. Verliehen und zwar an Prof. Dr. Arnold Mendelssohn (links) und Heinrich Kaminist (rechts). Damit hat die Preussische Akademie der Künste, die Verwalterin des Preises, in gleicher Weise einen längst anerkannten älteren und einen aufstrebenden jüngeren Komponisten ausgezeichnet.

## Das Kind auf dem Königssthrone

Ein Besuch bei Michael I. von Rumänien — Der Minister als Spielgefährte — Die der jugendliche König erzogen wird

Bukarest, 31. März.

Nach jenem denkwürdigen Morgen, der ihn auf den Thron des Moldauens Reiches emporhob, wurde Michael I. ganz feiner Mütterle und seinen kindlichen Gemüthsheiten wiedergegeben. Reich und gerecht ist es nun der Staat, der durch die höchsten Organe, das Parlament, die Regierung und die Regentschaft, die Erziehung des künftigen Kindes leitet; praktisch jedoch liegt die Erziehung des künftigen Kindes seiner Mutter, und von ihr geht die gesamte Erziehung des künftigen Königs aus. Die Erziehung des künftigen Königs ist eine Sache der höchsten Wichtigkeit, die für den Staat also nur darauf, die Erziehung des künftigen Königs auszuführen und eine entsprechende Maßnahmen zu ergreifen; den Staat zur persönlichen Erziehung des Monarchen, die Kontrolle bei dessen Reisen und das Eingreifen bei etwa sich ergebenden Veränderungen. Somit wird keinerlei besonderer Apparat aufgestellt und auch keine ausschließliche Methode zur Anwendung gebracht.

Die Kaiserin Michaela I. befindet sich wieder im königlichen Palast — hier ist der Sitz der Regentschaft — noch in Schloß Cotroceni, wo König Ferdinand wohnte und wo jetzt die Königin-Mutter und die übrigen Mitglieder der Familie untergebracht sind; Mutter und Kind bewohnen eine kleine Villa an der Gasse der Kaiserin, der mäandrierend, ganz dem Palast und den Wohnungen umhüllend Sportplätze, der Hauptplatz, dieses kleinen Dorfes, wird vollkommen zwischen den übrigen Villen verschwinden, stünde nicht ein doppelter Wachposten vor dem Gartentore und würde nicht vom Siedel der Königsflage.

### Ein großer Schülerkampf in Galizien

(Telegraphische Meldung.)

Wien, 31. März.

Wie berichtet wird, ereignete sich in der galizischen Festungsstadt Buzjakoff anlässlich der Beerdigung eines Soldaten, der wegen Differenzen mit einem Lehrer freiwillig zum Tode verurteilt worden war, ein großer Schülerkampf. Der Beerdigung wohnten 4000 Juden bei. Auf dem Friedhof hielten einige Jugendliche aufreizende Reden und die Lehrer kamen zu. In geschlossenem Zuge begaben sich die 4000 Jugendlichen nachher in die Schule und vor die Wohnung des Lehrers, dessen Schul- und Besatzungsgegenstände besaßen. Schule und Lehrermwohnung wurden kurz und heftig geschlagen. Der Lehrer mußte mit seiner Familie unter polizeilichem Schutz die Stadt verlassen. Die nächsten Tage wurden die Straßenszenen, Städte aus ersten Straßen der Stadt, während der der Polizei folgen konnten.

### Zoubkoff erneut ausgewiesen

(Telegraphische Meldung.)

Wien, 31. März.

Der Kriminalpolizei war bekannt geworden, daß Alexander Zoubkoff in diesen Tagen nach Wien kommen würde. Zoubkoff wurde wegen seiner Ermittlungen als Polizeibeamter vorgeladen, wo ihm der Ausweisungsbefehl des kaiserlichen Regierungsbüros ausgestellt wurde. Es wurde ihm aufgegeben, das Reichsgelände binnen 24 Stunden zu verlassen. Zoubkoff ist gestern nach Belgien zurückgekehrt.

### Ein Scheufall in Menschengeist

(Telegraphische Meldung.)

Nio de Janeiro, 31. März.

Im Innern von Maranhao hat die Entdeckung eines mysteriösen Todesfalls die Bevölkerung auf äußerste Aufregung gebracht. Es wurde nämlich in einem Zimmer die Leiche

des Königs Ferdinand erhalten hat, und dann auch eine Kasse, die von Michael I. ist. Seine besondere Passion bilden aber die Blumen. Diese Vorliebe hat er von seinem Großvater geerbt, der bekanntlich ein leidenschaftlicher Blumenzüchter war und noch auf dem Sterbebett verschiedene Reuerungen für seine Gärten anordnete.

Mit den Weisheitslehren hat Michael bereits angefangen; auch mehrere Sprachen will er lernen, vor allem Englisch, das er schon ziemlich geläufig spricht. Den Unterricht leitet vornehmlich die Mutter, und erst nach seinem siebenten Geburtstag werden Professoren dieses Amt übernehmen.

Seine Vorziehung vom Monarchentum steht natürlich, wie nicht anders denkbar, noch vollkommen im Schatten und befindet sich manchmal in recht drohenden Reuerungen. Mütterlich hat er hiervon eine köstliche Probe. Bei einem fünfjährigen seiner Mutter war's, wo ihm eine Hofdame, ein ihm zu getreuen, ein wenig aus der biblischen Geschichte vorkam. Man kam zu Moses, der vor Pharao steht.

„Wer war Pharao?“ fragte der Knabe.  
„Ein König von Ägypten.“  
„Ein König wie ich?“  
„Nun ja... aber mit einem kleinen Unterschied...“  
„Ah, ich weiß schon, erwiderte Michael schloßfertig, „ein König mit einem Bart und einer Krone im Mund.“ (Im Gespräche natürlich das Bild seines verstorbenen Großvaters Ferdinand vor.)

So sehr die Mutter auch wünscht, daß dem kleinen die Kindlichkeit erhalten bleibe, so muß sie andererseits doch wieder trachten, ihn langsam eine Verstellung vom Monarchentum als Pflicht beizubringen. Diese Verstellung scheint bei dem aufgeweckten Knaben schon auf fruchtbaren Boden gefallen zu sein. Eines Tages wollte Michael einen kleinen Wagen, mit dem er im Garten spielte, in den Salon bringen. Die Prinzessin forderte ihn auf, den Wagen draußen zu lassen und bestand auf ihrer Anordnung, obwohl Michael noch gewissermaßen seine Widerstand hatte. zuletzt rief er weinend:  
„Der Mama, warum willst du mir das nicht erlauben?“  
Darauf die Prinzessin mit gütiger Festigkeit:  
„Komm her, mein Michael; denn jetzt selber nach, warum du den Wagen nicht herdringen darfst.“  
Der kleine König denkt nach:  
„Weil ein Wagen nicht in den Salon gehört.“  
„Ganz richtig, und warum noch?“  
Michael nach einigen Überlegen:  
„Weil du es mir schon dreimal gesagt hast.“  
„Gemein mein Kind, warum aber noch?“  
„Weil ich ein König bin und den anderen ein gutes Beispiel geben soll.“

eines vierjährigen Kindes gefunden, das von dem eigenen Großvater gestiftet worden war. Der offenbar wahninnige Mörder wollte das Blut des Kindes trinken und das Fleisch braten, wurde aber durch Eingriffe der Polizei nur mit Mühe noch verhindert. Die Polizei mußte Versteckungen treffen, damit der tierische Mensch nicht auf der Stelle von der ermordeten Menge niedergeschlagen wurde.

### Eine Gattenermörderin zum Tode verurteilt

(Telegraphische Meldung.)

Wien, 31. März.

Das Vordammer Schwurgericht verurteilte die Outgarnerin Frau Frieda Schmidt als Leutenwohe wegen Gattenermordes zum Tode. Frau Schmidt, die in unglücklicher Ehe lebte, hatte ihrem Mann erwidert, indem sie einen Gasbehälter im Schlafzimmer öffnete und später einen Selbstmord des Gemanns vorstufte. Der Gericht gab die Anklage an, zu der Tat nur zwei Hilfe angeht worden zu sein. Das Gericht stellte der Verurteilten die Einreichung eines Obungsbesuches in Aussicht.

### Zusammenstoß zweier Hochbahnzüge

(Telegraphische Meldung.)

Wien, 31. März.

Gestern fuhr in Hamburg auf dem Hochbahnhof Wilhelmsbrücken-Straße ein Hochbahnzug infolge falscher Signalstellung auf einen dort haltenden Zug auf. Dabei sind vier Personen schwer verletzt worden.

### Studentenstreik in Madrid

(Telegraphische Meldung.)

Madrid, 31. März.

Das Rektorat der Universität Madrid gibt bekannt, daß der größere Teil der Studenten den Vorlesungen ferngeblieben ist und daß deshalb der Disziplinarat der Universität beschließen hat, den gesamten Hochschulbetrieb auf

fünf Tage einzustellen. Zum Ausgleich wird das normale Semester um fünf Tage verlängert werden. Der Disziplinarat wird eine Untersuchung anstellen, um die Urheber der Bewegung zu ermitteln und sie dann ungenügend zu bestrafen.

### Wieder ein schweres Blutbad in Mexiko

(Telegraphische Meldung.)

Berlin, 31. März.

Wie aus Mexiko gemeldet wird, hat im State Guana-juto eine zweitägige Schlacht mit aufständischen Ketzern stattgefunden, die 82 Tote, darunter zwei Priester, verloren haben sollen. Auf der Seite der Regierungstruppen wurden sechs Gefangene geblieben.

### Große Ueberbrückung durch Rohrbruch

(Telegraphische Meldung.)

Rom, 31. März.

In den gestrigen späten Abendstunden machte aus bisher noch nicht festgesetzter Ursache ein Hauptrohr der Wasserleitung in den Arbeitervierteln vor der Porta Maggiore das Wasser drang mit großer Gewalt in die Häuser ein und ließ so schnell, daß die Bewohner in Gefahr schrien. Im ein größeres Unheil zu verhindern, mußte die Wasserleitung abgeblendet werden. 40 Personen wurden aus den überbrückten Häusern, in denen das Wasser einige Meter hoch flog, befreit.

### Unterschlagungen beim Magistrat in Graubünden

(Telegraphische Meldung.)

Graubünden, 31. März.

Bei der Stadthauptkasse in Graubünden fand große Unterschlagungen aufgedeckt worden. Die Vertriebenen kamen aus Lageschäft, als die unter Verdacht gehaltenen Bücher der Kasse geöffnet wurden. Im Zusammenhang damit wurden sechs Finanzbeamte, darunter der Rentner der Kasse, verhaftet.

### Mit drei Kindern in den Tod

(Telegraphische Meldung.)

Wien, 31. März.

In ihrer Wohnung wurde die 29-Jährige alte Schmelzerin Beate Maitl mit ihren drei Kindern, einem sechsjährigen und einem dreijährigen Mädchen und einem sechs Monate alten Knaben tot aufgefunden. Die Schmelzerin hatte durch einen Selbstmord das Gas aus der Küche in das Wohnzimmer geleitet, um mit den Kindern gemeinsam zu sterben. Anlässlich der Bestattung über eine harte Notwehr der Grund zu dem gewesen sein.

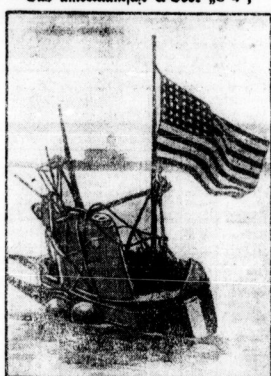
### Der älteste Mann der Welt ist krank

Paris, 31. März.

Der älteste Mann der Welt, Jaro Agba, der nicht weniger als 156 Jahre zählt, ist krank, und zwar handelt es sich nach einem Bericht aus Konstantinopel um einen Rückfall, der heilbar werden kann, da Jaro Agba erst vor kurzem aus dem Krankenhaus entlassen worden ist.

Wie behauptet der Meister der Welt ganz ununterbrochen täglich machte er noch seine Stunde durch die Verkaufsbücher von Top-Sanés oder empfangt den Besuch der Touristen vom Stambul. Dem

### Das amerikanische U-Boot „S 4“



das bekanntlich im Dezember 1927 mit seiner gesamten Besatzung untergegangen wurde kürzlich (geboren). Die Untersuchung des Bootes ergab, daß letzter Mann der Besatzung nach drei Tagen nach dem Untergang noch gelebt hatten. Im U-Boot der zum des geborenen U-Bootes mit dem auf Halbmetr gelegten Eisenmannen.

Korrespondenten eines französischen Blattes erzählt er kürzlich noch seine Zukunftspläne. Er sei seiner jetzigen Frau, die erst 32 Jahre ist, müde und wolle sich scheiden lassen, um noch einmal zu heiraten. Frau Agba erwidert im Staatshaushalt als „Gehelpen“. Als ehemaliger sibirischer Dienstmann besteht er eine Gemenbenpension. Inzwischen hat ihm ein reicher Amerikaner ein sorgloses Leben, einschließlich Rebrente in Amerika an. Jaro Agba will, sobald es ihm wieder besser geht, das Angebot einmal prüfen.

### Tornado über Nord-Alabama

Newport, 31. März.

Ein Tornado suchte Nord-Alabama heim. Der Telephon- und Telegraphenverkehr mit verschiedenen Städten und Ortschaften, die in der Katastrophengebiet liegen, aus denen bisher einige Tote und Verletzte gemeldet werden, ist gestört. Einzelheiten fehlen noch.

### Nieftkorruptionsaffäre in Sibirien

Sonnoa, 31. März.

Wie aus Nowosibirsk, früher Radowonoiwejsk, gemeldet wird, sind mehrere Mitglieder des dortigen Landwirtschaftsministeriums, die systematisch den Bevölkerungsaussparat gesiegt haben, verhaftet worden. Es ist festgestellt worden, daß in 47 Fällen die Regierungsbekanntnisse der Verteilung der Landparzellen sich von reichen Bauern beiseite gelassen und dies bereits mehrere Male betrieben haben.

Vertical text in the left margin, likely a page number or publication information.



# Unterhaltungs-Beilage

## Heidenstamm

Roman

von Wilhelm Meyer-Förster

„Daß doch das, das ist ja Unsinn. Man kann nicht immer ein guter Reiter bleiben. Man wird älter und läßt nach. Das geht jedem so, und wird dir auch einmal so gehen. Ich freue mich aufrechtig, daß du es bist, der mich ablöst.“

Er freute sich damals wirklich, nichts war ja auch natürlicher. Das Verhältnis der Brüder zueinander hatte sich indessen langsam verändert. Als Junge und auch später noch war Joseph in seiner weisen Art dem berühmten und bewunderten Bruder gegenüber immer nachgiebig, gehorsam gewesen, in einer gewissen Verehrung; aber mit seinen eigenen größeren Erfolgen und der Selbständigkeit, vor allem nach seiner Verlobung mit Marie, hatte das aufgehört. Die Bevormundung, die Albrecht ihm immer noch zeigte, erschien ihm anmaßend und lächerlich, und die eigentümlich frostige Haltung, die der ältere Bruder bei der Verlobung eingenommen hatte, errichtete zwischen den beiden eine Scheidewand.

Mit klirrenden Sporen ging Joseph auf und ab:

„Man muß das Glück zwingen. Während andere Leute mit meiner Hilfe die Preise eintrudeln, habe ich dumm dabeigestanden; das hört auf. Wenn ich Erfolge habe, bin ich in einem einzigen Jahre aus allen Sorgen.“

„Oder du hast sie verdoppelt.“

„Sicher nicht.“

Er ging hochaufgerichtet, sein Gesicht von innerer Erregung gerötet, jung und lebenslustig:

„Adieu, Marie, leb wohl, bis morgen. Adieu, Mama.“ Vor Albrecht blieb er einen Moment stehen. In diesem Glücksgefühl von Hoffnung und Vertrauen auf seine Kraft war alle Bitterkeit in ihm geschwunden.

„Wann fährst du? Am zwölft? Ich werde an die Bahn kommen.“ Und er reichte ihm die Hand: „Du meinst es ja gut mit mir, ich weiß, aber du sorgst dich unnötig.“

Albrecht gab ihm die Hand. Etwas Selbstfames stieg ihm in die Kehle. Er hatte in seiner Art Joseph früher lieb gehabt, vielleicht mehr, als er es sich selbst je gestanden hatte. Das Gefühl kam ihm, daß jetzt mit einem freundlichen Worte alles wieder gutgemacht werden und das brüderliche Verhältnis wieder hergestellt werden könnte. Vielleicht auf einer anderen Basis als früher: nicht mehr ein Bevormunden und Bevormundetwerden, sondern ein Zusammenstehen, eine wirkliche brüderliche Freundschaft.

Aber seine verschlossene Seele, die nie einen Freund gehabt hatte, fand auch in diesem entscheidenden Augenblicke das veröhnende Wort nicht.

„Adieu. Laß das nur: an die Bahn kommen. Es ist ja nicht nötig.“

„Also adieu.“

„Adieu.“

Marie ging mit Joseph hinaus, nur die Baronin blieb in ihrer Ecke sitzen, während Albrecht immer noch an dem weißen Ofen lehnte.

„Geh ihm nach,“ dachte er, „sprich freundlich mit ihm, ohne den kalten, geschäftsmäßigen Ton. Geh ihm auseinander, welche ein Wahnsinn es ist, auf Turf und Turfglück die Zukunft zu bauen. Wenn du gütig und herzlich mit ihm redest, ist Joseph so leicht zu lenken.“

Aber nach einer Weile hörte er draußen die Korridor tür sich öffnen und dann sich schließen.

Es wurde still, Joseph war fort.

### Drittes Kapitel.

Vor dem großen, weißgrauen Hause, das der Justiz geweiht ist und den merkwürdigen Namen „Justizpalast“ führt — obwohl es weder außen noch innen, weder nach seinen Bewohnern noch nach seinen Besuchen irgend etwas mit einem Palaste gemein hat —, gab es am 3. Mai eine glänzende Auffahrt. Die meisten Leute, die hier zu tun haben, erscheinen bescheiden zu Fuß, eine kleinere Zahl benützt Pferdebahn und Omnibus, die Anwälte kommen, wenn sie es eilig haben und ihre Praxis das gestattet, per Droschke, und wieder andere werden unentgeltlich in einem verschlossenen Wagen herbeigeführt.

Am 3. Mai gab es eine Auffahrt ersten Ranges. Man konnte glauben, vor einem Theater zu sein. Equipagen rollten vor mit Dienern, und wieder Equipagen mit Dienern, und wieder, und wieder; Rochus Rohrbach erschien mit seinem Zudergespänn, Franz Zeitow im Buggy, vor dem eine nette Trabersjute trotzte, — fast war es verwunderlich, daß in dem Korso die Mailcoaches und Bierergüge fehlten.

Kein Portier stand bereit, den Damen beim Aussteigen behilflich zu sein, und als die jungen Ladies mit zusammengegriffenen Kleidern die kahle Steintreppe emporstiegen, schlug ihnen das Herz.

Welch ein seltsames Haus, Welch ein graues Haus! Ein Haus ohne Höflichkeit und Wärme. Klägliche Treppen, weite, endlose Korridore und allenthalben weiße Zettel, auf denen dem Ankömmling gedruckte Befehle entgegenstarrten:

„Nicht rauchen!“

„Nicht anknöpfen!“

„Nicht laut sprechen!“

„Nicht ausspucken!“

Wien Gott, wenn man nun doch laut sprach oder — obwohl man das nie getan hatte und nie tun würde — ausspuckte?! Was geschah dann? In allen Treppen und Ecken und Türen sieht man Herren mit verbissenen, drohenden Gesichtern, die sich durch einen blauen Rock mit blanken Knöpfen als Leute vom Gericht ausweisen und alle neu Ankommenden mißfällig betrachten. Sie geben offenbar genau Dvacht, ob jemand ausspuckt, und dann wehe dem Missetäter!

In den langen Gängen, an denen sich auf der einen Seite Holzbanke und auf der anderen zahllose nummerierte Türen befinden, stehen oder sitzen viele Leute mit bedrückten oder verdrossenen Mienen, die vorübergehenden Damen böse anlohnend. Man sieht da verwegene Gesichter, ruinierte Gesichter, traurige Gesichter, armselige, hochmütige, weinende, ein solches Gemisch von Leiden und Stumpfsein, wie man es nirgendwo wiederfindet, außer in anderen Justizpalästen.

In diesem Wirrwarr von Türen und Gängen, die alle einander gleich sehen, verirrt man sich und fragt endlich ängstlich einen der Uniformierten:

„Bitte, würden Sie die Freundlichkeit haben, uns zu sagen, wo Nr. 67 ist?“ — worauf er die Augenbrauen finstern zusammenzieht und mit einer schreckenerregenden Stimme sagt:

„Dritter Gang links.“

Die Sonne scheint nicht, obwohl es Maientag ist. Und unwillkürlich denkt man, in dieses Haus könne sie nie hereinblicken.

Kleine, lustige Damen, die auf der Eisbahn oder im Ballsaal die muntersten Geschöpfe sind, werden hier ganz still und gehen verschüchtert neben der Mama, die sich den Anschein gibt, als sei sie ruhig und fest wie immer, während sie in Wahrheit genau so erschreckt und ängstlich ist wie die Töchter.

Wie jammervoll muß den wirklich Schuldigen oder den fälschlich Beschuldigten zu Mute sein, wenn sie in dieses Haus kommen! Sie sitzen da stundenlang und warten, warten. Die Luft wird dumpfer, stickiger, eine solche schwere Stimmung legt sich auf die Menschen, daß sie schließlich verstört vor dem Richter erscheinen.

Es weht wie Grabesluft durch die Korridore. Tausend Jahre Gefängnis und tausend Jahre Zuchthaus wurden in jedem der Zimmer diktiert, und dort hinter den hohen Flügeltüren spricht man die Todesurteile.

Erst als die Damen nach Kreuz- und Quersfahrten Nr. 67 erreicht hatten, wurde ihnen freier ums Herz. Da schwirrte es von bunten Uniformen und reizenden Kleidern, da stand Graf Rochus inmitten einer Gruppe und erzählte die Anekdoten seiner juristischen Freunde, da gab es artige Gerichtsdiener, die in liebenswürdigster Weise Rede und Antwort standen; ach, man atmete auf!

Wieder unter „Menschen“!

Und immer voller wurde es auf dem langgestreckten Korridor. In einer Fensternische stand Fräulein von Schulenburg mit Joseph Heidenstamm, neben den beiden Erzellenz von Dewitz.

Marie war wieder die schönste, ganz ohne Frage, obwohl sie blaß aussah und unruhig vor sich hin blickte.

Als man vom langen Stehen müde wurde, wagte es eine kleine Komtesse, auf einer der unheimlichen Bänke Platz zu nehmen, und das tapfere Beispiel fand Nachahmung. Bis die Damen in Rosa und Hellblau und dem ganzen bunten Glanz ihrer Frühjahrsrosetten die Wand entlang eine Reihe bildeten wie im Ballsaal, wenn man sitzt und auf die Tänzer wartet.

Ganz plötzlich ein Geräusch und Geflüster die Reihe lang: „Da kommt er!“

„Da!“

„Wer denn? Wer denn? Sag doch! Abu?“

„Bewahret! Großmann!“

Lächelnd ging der berühmte Berliner Verteidiger durch die Reihen, bald von diesem angehalten, bald von jenem. In seinem Talar sah er mit dem klugen, heiteren Gesichte aus wie jemand, der auf ein Mastenfest geht. Er war oder würde werden — das wußte er ganz genau — der Held des Tages. Er war das stets, bei allen Prozessen; nicht der Angeklagte, sondern der Advokat bildete den Mittelpunkt aller Aufmerksamkeit.

Dann erschienen Herr Weisenburger und seine Leute. Man kannte sie nicht und beachtete sie nicht, obwohl Rochus Röhrebeck und Sporleder allen Anlaß gehabt hätten, das zu tun.

Aber wer kennt Herrn Weisenburger? Den kennen nur die Leute vom Jach. Die Tätigkeit dieses Mannes führt ihn kreuz und quer durch ganz Deutschland; wie ein Strohvogel erscheint er bei allen Prozessen, die „auf das Interesse weitester Kreise Anspruch erheben dürfen“.

Er ist der Mann, der die Zeitungsberichte verfaßt, sie hektographisch vervielfältigt und mit Gilpost an die Redaktionen der großen Blätter versendet. Alle fürchterlichen Prozesse und alle sensationellen Prozesse sehen Herrn Weisenburger am Stenographentische; er lebt von diesen Ereignissen, oder richtiger gesagt, er sammelt hier sein hübsches Vermögen.

Niemand, der irgendwie mit solchen Prozeßaffären zu tun hat, sollte diesen Mann vernachlässigen, denn er vermag viel. Er gibt dem Zeitungsbericht die Farbe, schreibt kleine Einleitungen, mildert, verstärkt, löst ab und verschweigt schonungslos, was seine Bekannten nicht in den Zeitungen publiziert sehen möchten.

Aber wie gesagt: weder Rochus Röhrebeck noch Clemens Sporleder hatten in ihrer Weltenerfahrung je von der Erstling eines solchen Mannes gehört, so daß Herr Weisenburger wirklich keinen Anlaß hatte, die Zeugenaussagen beider sowie das originale Kreuzverhör, dem Herr Doktor Großmann beide Herren der Reihe nach unterzog, zu mildern. Und so kam jener schauerhafte, lächerliche Zeitungsbericht zustande, der Rochus und Clemens vier Wochen später das Genick brach.

Unmöglich diesen ganzen Prozeß zu beschreiben, so interessant er auch ohne jede Frage sich gestaltete.

Abu Weder, der wie ein Gentleman gelleidet erschien, sah am ersten Tage still und blaß, so daß der gutmütige Rochus für seinen alten Geschäftsfreund trotz der zehn Monatsprozente und aller Mahnbrieife ein kleines Mitgefühl hatte.

„Sie müssen ihn da verdammt schlecht betätigt haben,“ sagte er in der Pause, „und Abu war immer sehr verdöhnt und hatte einen schwachen Magen, so daß er mir im Juli seine Briefe immer von Karlsbad zukommen ließ.“

Aber am zweiten Tage bliete Abu heiterer, denn er bemerkte zu seinem eigenen höchsten Staunen, wie bei des Doktor Großmann Kreuzverhör, Zwischenfragen und Randbemerkungen sein — Abu Weders — Charakter in immer hellerem Lichte erschien.

Und am dritten Tage bei des Doktors großem Plaidoyer überkam den fünf Monate hart fasteten Abu eine seltsame Bewegung. Er hatte bisher in ehrlicher Selbsterkenntnis nie daran gezwweifelt, daß seine Tätigkeit eine zwar hervorragende praktische, aber doch nicht tadellose sei; nun erfuhr er vor Hunderten von Menschen, und in öffentlichster Offenlichkeit, daß er in großer Verblendung sich selbst vollständig ungerecht beurteilt hatte.

Er hatte Geld auf Finsen geliehen, ja, zu außerordentlichen Prozenten, ja, er hatte gejeut, ja, dabei gewonnen, ja — aber mit wem hatte er es zu tun gehabt?! Mit jungen Leuten, die sehr oft sich vollständig zahlungsunfähig erwiesen. Er hatte Verluste gehabt, enorm! Kein Zeuge, der Abu, diesem verkannten, verlästerten, öffentlich in Zeitungen gebrandmarkt, unglücklichen Manne eine direkte Schlechtigkeit nachsagen konnte! Keiner!

„Neu! Spiel! Ein Laster, zugegeben, aber, meine Herren Richter, die Hand aufs Herz, ein Laster, das unendlich verbreitet ist. Denken wir an unsere Voreltern, die auf niederbairisch-germanischem Boden Haus, Hof und Weib verspielten! Denken wir an Lessing, der das Spiel so sehr liebte!“

Nührung zog durch Abu Weders Seele. Wenige Menschen können es vertragen, öffentlich über alle Mäzen gelobt zu werden, und zu diesen wenigen gehörte Abu nicht, nein. Er war ein Mann, und als solcher zwang er seine Tränen zurück. Sonst hätte man Abu Weder weinen gesehen, wahrhaftig.

Zwei waren in der Saale, die weder auf den berühmten Verteidiger, noch auf Abu, noch auf des Staatsanwalts etwas schwächliche Rede viel acht gaben, sondern auf der letzten Bank beiein-

ander saßen in einem großen Glücksgefühl. Das waren Joseph und seine Braut. Drei Tage lang ward Zeuge auf Zeuge vorgelesen, Rochus, Sporleder, Kroschel und anderer; über Joseph Weidenstamm war das Gewitter gnädig fortgezogen. Vielleicht, weil seine Zeugenschaft zu unbedeutend erschien und für den Angeklagten nichts Gravierenendes enthielt. Nun war das Verhör geschlossen, die Gefahr vorüber, Joseph in dem ganzen Prozeße nicht einmal erwähnt.

Marie saß an die Bank gelehnt, den Kopf etwas hintenüber geneigt. Sie war glücklich, aber eine tiefe Müdigkeit und Abspannung malten sich auf ihrem Gesichte. Dunkle Schatten lagen um die Augen. Sie hatte das Glücksgefühl jemandes, der vom Ertrinken gerettet wurde.

Es war zu viel gewesen. Drei Tage in Angst, drei Tage mit schwebenden Damen und galant plaudernden Kavaliere, mit Zeugenverhören und endlosen, immer gleichen Erörterungen vor Jürken, Becheln und Schulverschiebungen. Das alles in der

Diese nüchternen, geschäftlichen Auseinandersetzungen nahmen dumpfen Luft, die viele Damen ohnmächtig werden ließ.

allen Charm von den glänzenden Offizieren, die dort unten im Saal vor dem Präsidenten wie uneholfene Kinder antworteten, gefragt wurden, hinausgehen mußten, wieder heringezufen wurden, die vor Verlegenheit nicht wußten, wie sie gehen und stehen sollten, und die ihre ganze Unerfahrenheit und Lebensklugheit hier vor einem Auditorium glänzender Damen und Herren bekennen mußten.

Oft in diesen Tagen hatte sie das Gefühl:

„Wenn Joseph hereingezufen wird, das erirage ich nicht. Ich verzehe vor Scham“ — und das viel entsetzlicher Gefühl: „Ich könnte ihn nicht mehr lieben, wenn ich ihn dort, in dieser hilflosen Lage, sehen müßte!“

Nun war es vorüber! Alle Angst umsonst gewesen.

Ja, sie war glücklich, dankbar, aber ihr war, als sei sie um viele Jahre älter geworden. Joseph und seine Kameraden, diese Ideale ihrer Mädchenzeit, erschienen in einem anderen Lichte, dunkelner und farbloser. Zum ersten Male hatte sie einen Einbild getan in die Welt von Schein und Hofftheit, sie war nun kein Kind mehr.

Es wurde spät, die Lichter im Saale entzündeten sich.

„Wollen wir gehen, Joseph?“

Er fuhr auf aus einem wachen Träumen: „Ja, ja, komm.“ In den weiten Korridoren brannte nur hie und da ein Licht, über dem ganzen grauen Hause lag jetzt etwas Totes, Gespenstisches. Nirgendwo ein Mensch, alles schauerlich einsam.

Sie preszte sich dicht an ihn, der so unbekümmert das graufige Haus durchschritt, als ob er auf der Georgstraße im hellen Tageslichte spazieren ging.

Da hatte sie wieder das Gefühl des Geborgenseins an seiner Seite. Er war doch der Stärkere, an den sie sich anlehnen konnte, immer, der sie in aller Not beschützen würde. Kein Geros, wie sie einst geträumt hatte, ein Mensch mit Fehlern und Schwächen, für einen kritischen Blick vielleicht unbedeutend und klein; aber er und sie gehörten zusammen. Sie würden sich gegenseitig stützen und fest zu einander halten.

Die frische Luft des kühlen Maienabends schlug ihnen entgegen, sie traten auf die Straße hinaus, und das finstere Haus lag hinter ihnen, für immer.

„Nie wieder dort hinein!“

Sie gingen an der Hochbahn entlang bis zur Königstraße. Vor dem Tiboldi brannten die bunten, kleinen Lampen, die den Eingang des fashionablen Gartens markierten, und die lustige Melodie eines Wiener Walzers tönte zu ihnen herüber. Um den Heimweg abzukürzen, schritten sie durch den Konzertgarten, der Königstraße und Schiffgraben verbindet, vielleicht würden sie im Vorbeigehen ein paar heitere Gesichter sehen und in dem Gewoge lustiger Menschen die trübe Stimmung der letzten Stunden vergessen. Aber der Garten war leer. Alle die vielen tausend bunten Lampen flimmerten in Kränzen und Gewinden an den Balkonen und Galerien, die Kristallgläser hingelien im Abendwinde aneinander, die Kapelle spielte die lustigsten Tanzmelodien, nur das Publikum fehlte. Keine Offiziere und keine Damen. Der große Prozeß lag heute an seinem letzten Abend wie ein Alpdruck über der ganzen Stadt.

Schweigend verließ das Brautpaar den Garten und legte schweigend den letzten Teil ihres Weges zurück.

„Soll ich dich hinaufbegleiten, Marie?“

„Nein, Joseph. Geh lieber heim und schlaf, ich bin sterbensmüde. Morgen früh müssen wir beide zeitig heraus, du weißt doch: unsre Verabredung.“

„Ja, richtig.“

„Hättest du das vergessen?“

„Bewahre. Nur momentan.“ Und mit einem schwachen Versuch zu lächeln, sagte er: „Du wirst dich verschlafen, Miese.“

„Ach, ich! Ich wache jeden Morgen um fünf auf! Punkt sechs bin ich draußen auf der Welt; es ist ja nur zehn Minuten von hier aus zu gehen. Wo treffen wir uns?“

„Vor der großen Tribüne.“

„Schön. Du kommst zu Pferde?“

(Fortsetzung folgt.)



## Zur Geschichte der Aprilscherze

Von Bertha Witt

Während sich in Deutschland das Aufkommen des Aprilscherzes erst im Jahre 1831 nachweisen läßt, kannte Frankreich es schon rund hundert Jahre früher. Irgendwo lese ich: „Im Mittelalter belustigte der Prediger seine Gemeinde durch das Erzählen einer fröhlichen Ostergeschichte, die man auch „Osterscherz“ nannte. Hieraus ist dann der Aprilscherz entstanden,“ — eine allzu bequeme und unrichtige Deutung: Der Aprilscherz ist nicht entstanden, jedenfalls nicht irgendwo bei uns, sondern er ist zu uns gekommen, auf langer Wandzueg über andere Länder aus grauem Altertum.

In klassischen Zeiten feierten die Alten ein beliebtes Fest zu Ehren einer Göttin Apaturion angeblich der Liebesgöttin, die hier einen Beinamen führte. Es war das Fest der Apaturien, das in den Anfang des April fiel und bei dem man sich an allerlei Verkleidungen und gegenfeitigen Täuschungen ergöhte. Dies ist also offenbar ganz einwandfrei der Ursprung aller Aprilscherze. Allein die Spuren führen noch weiter. Um dieselbe Jahreszeit wie bei den klassischen Alten feierte man in Indien ein den Apaturien ganz ähnliches Fest, das Gul-Fest oder Fest des Frühlings, das man durch allerlei Scherze — und zwar wahre Aprilscherze — besonders launig gestaltete. Da täuscht man die Einfältigen mit allerlei nichtsnutzigen Aufträgen und machte sie, wenn sie darauf hineinsielen, zu „Gul-Narren“, also ganz entsprechend unseren Aprilnarren. Auch bei uns liegt ja der eigentliche Sinn des Aprilscherzes darin, daß man jemand, um eine Werkwürdigkeit zu besorgen oder zu betrachten, die es nicht gibt, „verschickt“; die erst neuerdings üblich gewordenen Scherze, die auf täuschenden Bildern in den Zeitschriften beruhen, fallen im Grunde aus dem eigentlichen Rahmen heraus, denn sie sind wohl eine spöttige Täuschung, aber keine Verschickung mehr.

In Indien ergöhte man sich an diesen Verschickungen bereits während des ganzen Monats Juli (der unserm März entspricht), besonders am letzten Tage desselben. Aber noch weiter als bis zum uralten Gulfest reichen die Spuren des Aprilscherzes. Ein indisches Märchen erzählt wie folgt davon:

Auf der Insel Ghioda war einst der gute und allgeliebte König Njamma durch die Künste des Zauberers Giongod betrogen und beseitigt worden. In der Ebene stand sein Tempel, und an dem ihm geweihten Tage, dem 7. des Monats Kiade (gleich unserm 1. April), kamen die Bewohner herab, um den König zu suchen. Man rief seinen Namen und warf Steine zum Zeichen der Verfluchung des Giongod ins Meer. Die Eltern sagten zu ihren Kindern: „Suchet den Njamma, er wird Euch herrliche Geschenke geben“, die Frauen zu ihren Männern: „Er wird Euch sagen, ob andere von ihren Frauen mehr geliebt werden als Ihr“; die Mütter zu ihren Töchtern: „Er wird Euch den Namen des Mannes sagen, dessen Liebe Euch glücklich machen kann“; die Philosophen zu ihren Schülern: „Er wird Euch Weisheit lehren, gegen welche die meinnige nur Torheit ist“. — Alle gingen sie, fanden den Njamma nicht und warfen Steine in den See. Im Laufe der Jahrhunderte änderte sich die Religion, doch immer noch führen die Bewohner fort, einander zum Njamma zu schicken, nur geschah es nicht mehr, wie einst, aus Ehrfurcht und Liebe, sondern aus Spötereit; wer noch aus alter Unhänglichkeit wie die Vorfahren den Unausfindbaren suchte, galt für einfältig. So wurde aus der alten Religionsübung ein Scherz, und da man den alten Brauch jetzt zu einer allgemeinen Belustigung machte, so behielt man ihn auch weiterhin bei. Mit der Zeit nahmen sogar die Nachbarn diese scherzhafteste Sitte an, einander zum Njamma, dem Unausfindbaren, zu schicken. Es wurde ein rechtes Narrenfest daraus, man übte es in Siam, in Japan, und von hier soll es dann nach Europa gekommen sein.

Was wahr daran ist und inwieweit das Gulfest und die Apaturien damit zusammenhängen, läßt sich freilich nicht nachprüfen; beachtet man aber, daß alle alten Volksmährchen und Legenden sich irgendwo berühren, genau wie die Religionen der Völker, so erkennt man, daß auch hier Zusammenhänge, abhängig oder unabhängig von einander, vorliegen. Früher wollte man bei uns den alten Brauch auf die Leidensgeschichte Christi zurückführen oder doch auf die mittelalterliche Vorliebe, alle Stationen der Passion durch Theateraufführungen darzustellen. Da hatte man auch das Spott- und höhnvolle Hin- und Herschicken des Heilands von Hannas zu Kaiphas, von Pilatus zu Herodes recht ausführlich wiedergegeben, und diese „Verschickung“ des Herrn, so meinte man, sollte die Verschickungen in den April veranlaßt haben. Man war sich mit dieser Erklärung aber doch nicht ganz sicher und dachte denn auch an ein altes heidnisches Fest, da man den Gott des Lachens feierte. Doch besteht hier vermutlich wieder ein Zusammenhang mit den Apaturien, obwohl sich nähere Anhaltspunkte über dies Fest nicht auffinden lassen. Schließlich hat man auch noch den alten Noach als den Vater der Aprilverschickung bezeichnen wollen; denn es soll eben um die entsprechende Jahreszeit gewesen sein, daß Noach von seiner Arche aus das Verlaufen der Wasser, die man die Sintflut nennt, entdeckte; das vergebliche

Ausschicken der Taube oder des Raben soll in den Aprilscherzen fortleben und durch sie angedeutet werden.

Schließlich haben sich auch noch die deutschen Gelehrten zu der Frage geäußert und eine Entdeckung gemacht, die in den sogenannten theologischen Aphorismen in Schwabesoffs Jahrbüchern für Religion, Kirchen- und Schulwesen 1828 veröffentlicht wurde. Zwar erklären sie nicht das Entstehen der Aprilscherze an sich, vielleicht aber ihre Aufnahme in Deutschland, die danach allerdings 100 Jahre früher stattfand als man sonst durchweg annimmt. „Auf dem Reichstag zu Augsburg 1530“, heißt es, „wo von der deutschen Nation Türkenhilfe und viel Geld gefordert wurden, wo man Religionsfreiheiten schlichtete und vieles andere tun wollte, was jedoch nicht geschah, sollte auch das Münzwesen in Ordnung gebracht werden. Aber wegen so vieler und so wichtiger Gegenstände konnte oder wollte man nicht dazu kommen, sondern feste einen besonderen Münztag, und zwar auf den 1. April. Dieser war nun das Ziel vieler großer Spekulationen; aber der 1. April kam, und an einen Münztag ward nicht weiter gedacht. Alle die Spekulanten nun, die sich auf den 1. April gestürzt hatten, hielt man für angeführte Narren, und so bekam der 1. April im ganzen deutschen Reiche eine ganz eigne Werkwürdigkeit als der Feiertag der Narren.“ Wobei nur hinzugefügt zu werden braucht, daß dieser Tag anderweitig schon längst der Narrentag und wohl auch als solcher in Deutschland nicht unbekannt war, so daß es vielleicht nur eines Anstoßes bedurfte, um fortan auch hier seine närrische Bedeutung anzuerkennen. Immerhin wird man diese Deutungen nur als einen Versuch zur Erklärung jener Frage nach dem Ursprung der Aprilscherze betrachten können.

## Die tägliche Frage

Frage: Was versteht man unter einem Familienfideikommiß?

Antwort: Unter einem Familienfideikommiß versteht man eine größere Vermögensmasse (zumeist Grundstücke, seltener Kapitalien, welche einen dauernden Ertrag gewähren), die vermöge einer Anordnung des Stifters als unüberäußerlich gelten und vom jeweiligen Besitzer nur auf näherbezeichnete Nachfolger übergehen können. Die die Fideikommißerrichtung gestiftenden Gesetze sind bei uns nicht einheitlich. Verboten sind Fideikommiße in Oldenburg, der bairischen Pfalz und auch in Elsaß-Lothringen war dies der Fall. In Preußen wurde das Fideikommißerrichtungsverbot mit dem Gesetze vom 5. Juni 1862 aufgehoben. Ueber die Nützlichkeit, beziehungsweise Schädlichkeit der Familienfideikommiße gehen die Meinungen auseinander. Die notwendige Erhaltung großer Waldkomplexe wird durch sie ohne Zweifel gefördert, aber eine drohende Aufzuehung des Kleingrundbesitzes wäre durch übermäßige Fideikommißerrichtungen ein unermesslicher Nachteil. Fideikommiß heißt: der Treue anvertraut.

## Die neue Zeitschrift

Westermanns Monatshefte, April 1928, Preis 2.— M. Verlag Georg Westermann, Braunschweig. — Die Aprilausgabe ist von ungeahnter Vielfältigkeit. Farbenfette Bilder und rahmen Plaudereien über die verschiedensten Themen. Wir lesen Neues, Ungekanntes über den Bau besonderer Frachtdampfer. Prof. Dr. Hans Tietze beleuchtet das Verhältnis Albrecht Dürers zur deutschen Nachwelt. Sommertage an der portugiesischen Küste erleben wir in Zeichnungen und Worten Walter Wellenreiths. Ehrengeschichte und der Schmutz der modernen Frau finden interessante Würdigung, und vieles weitere Schöne erfreut uns immer von neuem beim Durchblättern des reichhaltigen Monatsheftes, das man eigentlich mit größerer Berechtigung ein Monatsbuch nennen könnte.

„Das Magazin“, Nr. 44, April 1928, Preis 1 Mark. Verlag Dr. Gysler & Co., Berlin SW. 68. — Die Aprilnummer des „Magazins“ beginnt mit einer Reihe von photographischen Aprilscherzen, die hoffentlich von allen Lesern als solche erkannt werden. An neuen und noch nicht behandelten Themen erwähnen wir: „Publizität — der neue Sport der eleganten Frau“, das amüsante, reichillustrierte Essay eines Berliner Photographen, der dabei aus der Schule plaudert; „Die Salate der Filmstars“ und das „Magazin-Panoptikum“, das an sich schon eine Aprilnummer darstellt. Die schillernde Vielfältigkeit des „Magazins“ geht aus der Gegenüberstellung folgender Artikel hervor: „Küsse mich“; „Erfindungen von morgen“; „Sinter den Kulissen“; „Der Traum eines Museumsdirektors“; „Neue Operier“. Neue Bilder von alten Bekannten laden uns aus den Seiten entgegen: „Villy Damita“, „Alice Gehy“, „Euf. Vernon“, „Colleen Moore“, „Eleanore Boardman“, „Zerline Kallen“, „Tessy Harrison“, „Ly. Citra“, „Alice Cocea“, „Hona Karolewna“. Von Spanien bis Lappland, von Camjas bis Japan steuern die Photographen ihre Arbeiten zur Ausschmückung des Festes bei, daß sich allein durch die Publizierung der schönsten Photographien der Welt einen Namen gemacht hat.

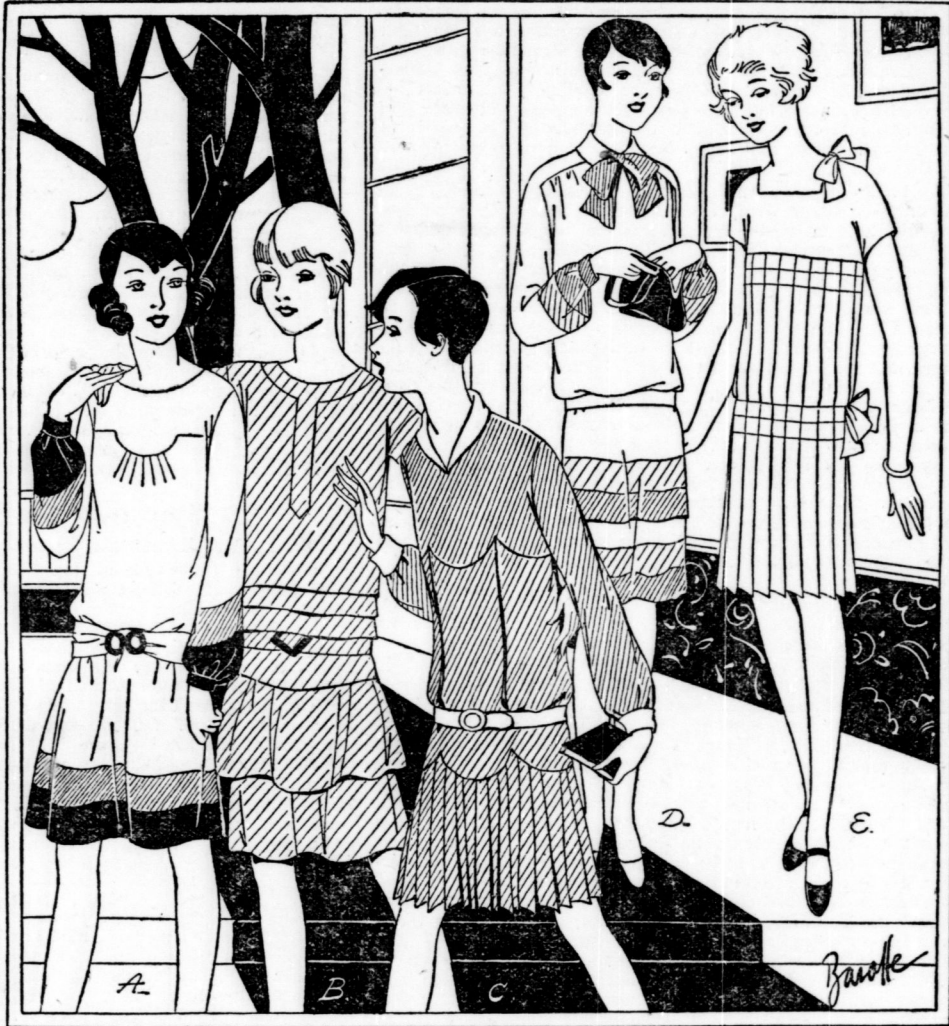
Zu beziehen durch die Buchhandlung des Waisenhauses, Halle,

# Was die Mode bringt

## Unsere Badfische

Diese interessante Spezies weiblichen Geschlechts erfreut sich im allgemeinen einer ganz besonderen Beliebtheit, die nicht immer ganz von einem sanften Mitleid frei ist: ist doch der Badfisch noch kein wirklich erwachsenes junges Mädchen, aber auch kein Kind mehr. Immer wieder ergeben sich da Schwierigkeiten, wozu man ihn eigentlich rechnen soll, weil man ihn doch nicht mehr in die Kinderstube stecken kann, während er andererseits auch noch nicht immer und zu jeder Zeit vollberechtigt im Salon seinen Platz hat. Der Badfisch weiß das auch sehr gut und fällt deswegen aus dem Gefühl der Unsicherheit über seine Zugehörigkeit recht oft von sehr feindlichen Benehmen ins Extrem übertriebener Damenhaftigkeit, die an seinem kleinen Körperchen erstaunlich drollig wirkt. Früher gab es in solcher Zeit ernste Debatten: Erwachsensein bedeutete damals, lange Kleider zu tragen, und um jeden Zentimeter entspannen sich gewaltige Diskussionen, die recht oft tränenreich endeten. In modischer Beziehung also haben es unsere werden-jungen Damen von heute wesentlich besser: das „erwachsene“ Kleid ist ja dem badfischmäßigen von einst viel näher als je, und auch die Frau Mama trägt schon längst den kurzen Rock!

Aber natürlich macht es ja gar nicht die Länge oder Kürze des Rocks, ob unsere Badfischchen zufrieden mit der Mode sind oder nicht. Sie sind nämlich sehr kritisch und vergleichen mit unerbittlicher Schärfe, ob ihre Kleidchen auch allen Anforderungen der Mode für die Erwachsenen entspricht. Da die aber noch immer recht jugendlich wirken soll, werden in diesem Frühjahr die Kämpfe um das „erwachsene“ Kleid nicht sehr arg werden. Gegen die Grundform des Jumperkleides wird nichts einzuwenden sein. Allein die Ausgestaltung im Einzelnen entscheidet! Es könnte sein, daß ein Georgettekleidchen, bei dem an eine glatte Passe mit vier-eckigem Ausschnitt das Kleid rundherum in senkrecht verlaufende Falten gelegt ist, von der jungen Dame dieserhalb zurückgewiesen wird. Aber mit einiger Diplomatie wird sich beweisen lassen, daß die Feststeppung der Falten über der Hüfte und zur Erzielung der bluisigen Linie etwas unterhalb der Taille ebenso modisches Erfordernis ist wie die Harmonie der Schleifen an Ausschnitt und Hüfte (E). Eine ganz schlichte Jumperbluse mit Schulterpassendärmeln wird trotz des kindlichen Vabifragens mit Lavallierkramatte schon viel weniger auf Widerstand stoßen: die abgestuften Vordüren am glatten Röschchen, die sich an den Vauschen der Ärmel wiederholen, sind ja auch wirklich Gemeingut aller Altersklassen! (D). Genau so ist es mit der Zweifarbigkeit überhaupt. Ein sehr hübsches Badfischkleid entsteht aus zitronenfarbigem Georgette; es zeigt die bei allen Badfischkleidern stets ein wenig stärker betonte bluisige Form und ist in seiner ruhigen Linienführung sehr elegant. Die Sattelpasse mit rundem Ausschnitt zeigt in der Mitte eine runde Ausbuchtung, von der Strahlenbiesen ein Stückchen abwärts streben — das ist der einzige Schmuck des Leibchens. Dafür zeigen Rocksaum und



1255 1258 1287 1285 1282

Ärmelbause auch hier lebhaft Farbefekte in Gestalt zweier abgestufter Blendes in stark absteigender Farbe, deren dunklere auch den Farbton der Gürtelschnalle aus Galalith bestimmt. Diese Blendes verlaufen am Rock natürlich parallel zum Saum, an den Ärmeln aber schräg nach oben zu in einer Spitze auslaufend (A). Badfischchen aber wäre nicht ganz zufrieden, wenn man für seine Kleidchen nicht den modernen Stufenrock verwenden wollte! Also tut man es und tut sogar noch ein Uebriges, indem man auch den unteren Teil des Leibchens in drei Stufen aufteilt. Dann wirkt die runde Halspasse, die in der Mitte pattenartig nach unten ausläuft, als ruhiges Gegengewicht dieses hübschen Kleidchens (B). Natürlich darf auch das plüffierte Röschchen nicht vergessen werden: die kleine Modedame trägt es zu einem Jumperkleidchen, dessen Absatz noch unterhalb des schmalen Gürtels aus absteigendem Stoff liegt und bogig geschnitten ist. Bogig ist auch die Sattelpasse geschnitten, von der sich vorn und rückwärts je zwei tief eingelegte Falten bis zum Gürtel herabziehen. Harmonisierend zur Farbe des Gürtels, schmückt ein hübsches Krägelchen den Ausschnitt, gleiche kleine Mänschetten die Ärmel (C).

### Verzeichnis der Schnittmuster zu den abgebildeten Modellen.

- 1255 Kleiner Schnitt erhältlich für 8—14 Jahre
- 1258 Kleiner Schnitt erhältlich für 8—12 Jahre
- 1287 Kleiner Schnitt erhältlich für 10—14 Jahre
- Großer Schnitt erhältlich für 14—16 Jahre
- 1285 Kleiner Schnitt erhältlich für 10—14 Jahre
- 1282 Kleiner Schnitt erhältlich für 8—14 Jahre